31. Jahrgang. Sonnabend, 10. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16655.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. September.

Samoa.

Wenn auch von deutscher Seite noch keine näheren Nachrichten aus Samoa über das militärische Eingreifen der deutschen Kriegsschiffe eingetroffen sind, so ist doch an dieser Thatsache nicht im geringsten mehr zu zweifeln, und wir erfahren heute von officiöser Seite auch einiges über die Veranlassung zu der Intervention, und zwar aus folgendem Telegramm:

Berlin, 10. September. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt bezüglich der Vorgänge auf Samoa, deutsche Nachrichten lägen noch nicht vor, das deutsche Geschwader hatte aber den Auftrag, wegen Räubereien auf den Plantagen und Beleidigung des Kaisers, sowie der Reichsangehörigen, welche den Geburtstag des Kaisers gefeiert hatten, Genugthuung zu fordern; das militärische Einschreiten werde wahrscheinlich erfolgt sein, wenn König Malietoa die Entschädigung und Genugthuung verweigert habe. Die auswärtigen Beziehungen Samoas, die Gleichberechtigung Deutschlands, Englands und Amerikas auf Samoa würden durch das Einschreiten nicht berührt und blieben unverändert. Die Autorität des parallel regierenden Königs Tamasese werde von der großen Mehrheit der Samoaner schon lange factisch anerkannt. Der amtliche Verkehr mit Malietoa war für Deutschland unhaltbar, sobald derselbe Beleidigungen und Gewaltthaten gegen das deutsche Reich und dessen Angehörige beging.

Man wird sich erinnern, daß schon öfters von Chikanen und Feindseligkeiten des Königs Malietoa gegen die deutschen Reichsangehörigen die Rede war, namentlich in der Zeit, als die Vertretung Amerikas auf Samoa noch in den Händen des famosen Herrn Greenebaum ruhte, der sich durch seine unablässigen, mit Malietoa zusammen gegen das deutsche Condominium gesponnenen Intriguen schließlich unmöglich machte und im vorigen Jahre abberufen wurde. Seitdem waren die Verhältnisse, wie es schien, ungestört geblieben, bis die neuerdings vorgekommenen Ausschreitungen und die Weigerung Malietoas, Genugthuung zu geben, das Einschreiten der deutschen Flotte — wahrscheinlich des Kreuzergeschwaders „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie" — nöthig machten. König Malietoa regiert seit dem Jahre 1880 und hat zu Mulinuu bei Apia auf Upolu seinen Sitz; die Residenz seines langjährigen Nebenbuhlers und Gegenkönigs Tamasese ist Leulumaga auf Upolu. Die nordamerikanische Union schloß bereits im Jahre 1878 einen Freundschafts- und Handelsvertrag mit Samoa. Der am 24. Januar 1879 zu Apia abgeschlossene Freundschaftsvertrag mit dem deutschen Reiche sichert den deutschen Reichsangehörigen die gleichen Rechte wie den meistbegünstigten Nationen und stellte den Hafen Saluafata den deutschen Kriegsschiffen zur Verfügung. Im Sommer des Jahres 1879 schloß auch Großbritannien einen gleichen Vertrag mit Samoa ab. Diese drei Mächte sind in erster Linie an den Vorgängen auf Samoa interessirt, Deutschland aber am meisten, da der bei weitem größte Theil des Handels, des Plantagenbetriebs ꝛc. in den Händen Deutscher ist. Schon im Jahre 1881 waren z. B. von 127 in Apia ein- und ausgegangenen Schiffen 100 deutsche.

Gegen höhere Getreidezölle.

Heute Abend findet in Posen eine Versammlung von Getreidehändlern, Müllern und sonstigen am Getreideverkehr unmittelbar und mittelbar betheiligten Interessenten statt, welche zu der Frage der Erhöhung der Getreidezölle Stellung nehmen wird. Die Einladung zu der Versammlung geht aus von den dortigen größeren Getreidefirmen. Sie ist unterzeichnet von den Herren Jolowicz, Katz, Goldschmidt, Bach und dem Secretär der Posener Handelskammer Hrn. Ehlers. Es wird sich ja zeigen, ob die mit Stolz überall herumgezeigte, von der „Nordd. Allg. Ztg." mit Triumph erwähnte und gepriesene Posener Petition für Erhöhung der Getreidezölle in Posen wirklich Boden hat. Man wünscht, daß die Verfasser und Unterzeichner dieser Petition auch an dieser Versammlung theilnehmen. Sie werden in der „Pos. Ztg." ausdrücklich dazu aufgefordert.

Mit dem Vorgehen der Posener Kaufleute wird man sich nur einverstanden erklären können. Es handelt sich hier um eine selbstverständliche Abwehr gegen eine immer weiter um sich greifende Agitation, der man unserer Meinung nach leider viel zu wenig Beachtung geschenkt hat. Die Agrarier sind wahre Muster von Rührigkeit. Die landwirthschaftlichen Vereine werden fortgesetzt mit Petitionsformularen heimgesucht. Wenn's nicht heute wirkt, so wirkt es morgen — denken die Leiter der Agitation, und daß sie darin nicht Unrecht haben, zeigt das von uns mitgetheilte Beispiel von Marienwerder. Der dortige landwirthschaftliche Verein hat Jahre lang die Petitionen für höhere Getreidezölle abgelehnt. In voriger Woche hat er sie, nachdem er so und so oft dazu aufgefordert ist — vielleicht wegen der zufälligen Zusammensetzung der Versammlung — angenommen. Die Freunde der höheren Getreidezölle arbeiten unausgesetzt. Sie sind immer auf dem Posten. Von den Gegnern können wir das nur in sehr beschränktem Maße sagen. Es scheint fast so, als ob man den Kampf für hoffnungslos hält. Und doch würde er es nicht sein, wenn nur alle Freunde der Sache fortgesetzt so arbeiteten wie die Agrarier.

In **Danzig** soll übrigens, wie man uns mittheilt, in Arbeiterkreisen die Absicht bestehen, eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle beim Zusammentritt des Reichstages einzureichen. Unsere Danziger Arbeiterbevölkerung weiß gewiß am besten, wie es mit den versprochenen Segnungen der neuen Zoll- und Steuerpolitik steht.

Stadtverordnetenwahlen und Communalverwaltung in Berlin.

Wer heute noch nicht klar ist über die Methode, mit welcher die Nationalliberalen in Berlin ihre Abschwenkung nach rechts zu verdecken suchen, dem möchten wir empfehlen, sich genauer über die Haltung der Presse dieser Partei bezüglich der Berliner Stadtverordnetenwahlen zu informiren. Obwohl es feststeht — auch der „Hamb. Corresp." giebt es in einer Berliner Correspondenz zu —, daß die nationalliberalen Vertreter schon bei den Reichstagswahlen das Cartell zwischen Conservativen und Nationalliberalen für die Stadtverordnetenwahlen bestimmt verabredet haben, obwohl wiederholt Nationalliberale sich öffentlich in diesem Sinne geäußert, wie jetzt der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins der Luisenstadt in dem conservativen Bezirksverein, in welchem er unter lebhaftem Beifall der Versammlung der Hoffnung Ausdruck gab, daß **die Verbrüderung der Conservativen und Nationalliberalen eine dauernde** sein und daß die Nationalliberalen bei den Sadtverordnetenwahlen die Fraction des Dr. Stryck **nicht** unterstützen würden, stellen sich die nationalliberalen Organe so an, als ob die F r e i s i n n i g e n diesmal die Politik in die communalen Wahlfragen hineingetragen hätten. Das Hauptorgan der nationalliberalen Partei, die „Nat.-Lib. Corresp.", geht sogar soweit, die vollständig unwahre Behauptung aufzustellen, daß die Freisinnigen die Parole ausgegeben hätten: „Nur Fortschrittsmänner sind würdig und fähig, im Berliner Rathhaus zu sitzen." Der Haß muß wirklich groß sein, wenn er bewirkt, daß man klar vorliegende einfache Thatsachen vollständig ignorirt. Das wird aber doch vergebene Mühe sein. Es wird immer klarer werden, wohin die Nationalliberalen in Berlin steuern. Da ist der „Reichsbote" offener und ehrlicher. Er sagt, wozu Versteckspielen? Er will die Scheidung zwischen conservativ und liberal auch bei den Stadtverordnetenwahlen. Freilich, bei den eigenthümlichen Anschauungen der großen Mehrzahl der Conservativen über **Selbstverwaltung** — anerkennenswerthe Ausnahmen giebt es auch hier — wird diese Scheidung ganz von selbst eintreten.

Mit welchen Schwierigkeiten die Berliner Communalverwaltung noch zu kämpfen hat, dafür gab die vorgestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung einen schlagenden Beweis. In derselben erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Stadtverordneten Friederici bezüglich der Fortsetzung der Canalisation der keineswegs freisinnige Stadtbaurath Hobrecht, daß der Fortgang der Canalisation durch die Aufsichtsbehörden sehr erschwert werde.

„Es sei im höchsten Grade zu bedauern", sagte Herr Hobrecht, „daß der Canalisation, die sich für jeden, der sehen kann und will und mit den einschlägigen Verhältnissen Bescheid weiß, als die einzig richtige Art der Städtereinigung erweist, auf Schritt und Tritt von den Behörden Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Statt reger Unterstützung bereite man dem Werke, wo man es nur irgend kann, Hemmnisse, als ob man sich vor demselben noch immer fürchte. Die Lösung der großen Aufgabe sei hier in Berlin vollauf gelungen und die erzielten Erfolge müßten jedermann überzeugen. Dieselben Schwierigkeiten wie beim Canalisationsbau im Innern der Stadt würden bei der Anlegung von Rieselfeldern erhoben. Er sei nach langer Pause dieser Tage mit einem schweizer und einem Pariser Oberingenieur auf die Rieselfelder gegangen und sei erstaunt gewesen über den großartigen Zustand derselben, über den sauberen, fruchtbaren und schönen Anblick, welchen dieselben gewähren. Es sei zu erwarten, daß diese Herren sich auch über die Berliner Rieselfelder äußern werden. Er halte es für die richtige Zeit und den richtigen Ort, es öffentlich auszusprechen, daß doch wohl endlich die Zeit gekommen sein sollte, wo auch die Behörden der segensreichen hygienischen Arbeit im Interesse der Reinlichkeit und Gesundheit unserer Stadt nicht mehr fortwährend Hindernisse in den Weg legen. Alle Hindernisse zu beseitigen, erfordere ein unglaubliches Maß von Geduld, und er bitte, nicht die Verwaltung, sondern die Verhältnisse für unliebsame Verzögerungen verantwortlich zu machen."

Ein Commentar hierzu ist wohl überflüssig.

Das Project der Besteuerung ausländischer Werthe erfreut sich bis jetzt, obwohl der von dem Herrn Finanzminister v. Scholz informirte Hr. Schweinburg demselben den officiösen Stempel aufgedrückt hat, noch sehr weniger Freunde. Bis in die Reihen der „Kreuzztg." und ihrer Hintermänner geht die Abneigung gegen eine Couponsteuer, und diese Abneigung wird ausführlich begründet. Die nationalliberalen Blätter sind sehr verstimmt, eins dieser Hauptorgane weist den Vorschlag sogar mit Entrüstung zurück. „Das Project" — so sagt die „Magdeb. Ztg." — „erregt schon jetzt, wo es noch in weiter Ferne steht, allgemeine Beunruhigung und es würde, in Wirksamkeit gesetzt, Unzufriedenheit und Unwillen in die Kreise der Bevölkerung hineintragen, welche im Kampfe gegen die sociale Gefahr die festesten Stützen des Staates bilden."

Das ist verständlich. Es wird auch bereits etwas abgewiegelt. „Es scheint fast" — so schreibt unser Berliner △-Correspondent — „als ob die Regierung gegen die wachsenden, in allen Parteien hervortretenden Bedenken durchaus nicht unempfänglich bleibt. Wie man hört, würden sich aber außerdem in nächster Zeit an entscheidender Stelle Stimmen dagegen geltend machen, denen man sonst in Finanzangelegenheiten dort Beachtung nicht zu versagen pflegt. Alles in allem darf man annehmen, daß die Regierung sich jedenfalls ein directes Vorgehen mit dem Plane noch sehr überlegen wird, zumal, da die Zustimmung des Reichstages mindestens sehr zweifelhaft erscheint."

Auch die „Magd. Ztg." ist der Meinung, daß das Project einer Couponsteuer vom Reichstage „unzweifelhaft" zurückgewiesen werden wird. Das mag sein; aber wenn's nicht in dieser Form geht, geht's vielleicht in einer anderen. Die „Kreuzztg." ist zwar gegen die Couponsteuer, aber sie möchte doch in dieser Richtung gern etwas gethan wissen. Am besten würde dem Blatte die Erhöhung der bestehenden Stempelsteuer von 2 auf 5 pro Mille oder eine — sehr hohe Emissionssteuer gefallen, die freilich die Begeisterung der Emissionshäuser für die neue Steuerpolitik erheblich dämpfen würde. Seltsamer Weise fällt es auch der „Kreuzztg." keinen Augenblick ein, die Frage aufzuwerfen, ob denn durch eine solche Steuer die verständige Beschränkung des Zudrangs ausländischer Werthe auf dem deutschen Markt erzielt werden würde. Solide Anleihen würden möglicher Weise durch die Emissionssteuer von dem deutschen Markt abgeschreckt werden; aber gerade diejenigen Papiere, die fern zu halten im Interesse der deutschen Kapitalisten liegt, würden die Hindernisse, welche ihnen das neue Gesetz bereiten könnte, unschwer überwinden. Aber wenn es Herrn Minister v. Scholz gefallen sollte, an die Abneigung gewisser Kreise gegen das mobile Kapital zu appelliren, um die Steuerbewilligungsmaschine in Bewegung zu setzen, so wird er sich vielleicht doch nicht vergeblich bemüht haben.

Zum Kaiserbesuche in Stettin

schreibt uns unser Berliner ♔-Correspondent: Obgleich sich die Presse Tag aus Tag ein bemüht, jeden Gedanken an die Stettiner Kaiserzusammenkunft in den Hintergrund zu drängen, so zweifelt „außeramtlich" niemand daran, daß das heute veröffentlichte Festprogramm durch das Erscheinen des Kaisers und der Kaiserin von Rußland eine wesent-

Manövertage in Ostpreußen.

Divisionsmanöver. Schluß.

ƺ Königsberg, 9. Sept.

Der gestrige Abend endete sehr fröhlich, aber auch sehr spät mit dem allgemeinen Commers. Der Börsensaal ist eine Festhalle von seltener Schönheit; glänzend erleuchtet, voll besetzt mit den jugendlichen Bürgern der Albertina, gewährte er einen bezaubernden Anblick. Das sprachen auch die fremden Gäste aus, die Militärs, die hohen Beamten, die nach Beendigung des Festmahls zahlreich der Einladung gefolgt waren und an langen Ehrentafeln Platz fanden. Das „Gaudeamus" und die anderen Burschenlieder klangen in der guten Akustik der Halle ganz prächtig, es herrschte Frohsinn und Lust, nur störte der Gedanke an die Pflichten des nächsten Tages etwas. Zeitiger als gewollt, mußte man das angeregte Fest verlassen, um zum Manöver nicht zu spät zu kommen.

Das Divisionsmanöver begann heute Vormittag auf einem Felde zwischen den Gütern und Bahnstationen Mollehnen und Laptau auf dem Wege nach Cranz. Die Truppen waren schon seit dem frühen Morgen in ihre Stellungen gerückt, der Extrazug brachte den Prinzen etwa um 10 Uhr auf das Schlachtfeld und bald darauf begann die Action. Hier operirt heute und morgen Division gegen Division in vollzähliger Geschlossenheit. Interessant sind diese Feldmanöver der Divisionen insofern, als eine Aufgabe nur ganz allgemein, in großen Zügen vom Armeecommando gestellt wird. Selbständig entwerfen dann die beiden Anführer und ihr Generalstab den Plan, ohne daß der eine Divisionär die Absichten und Pläne des anderen kennt. Nur dem Oberstcommandirenden werden beide am Tage vorher eingereicht, er genehmigt, ergänzt, verändert dieselben eventuell und so geht's in's Feld. Der eigenen Initiative der Führer, die nun vollständig frei operiren, ist alles überlassen; sie haben keine Ahnung wo, wie und was der Feind beginnen wird, es wird also ein wirklicher Kampf inscenirt mit allen wechselnden Schicksalen eines solchen.

Die Bahnstationen, die im Kampffeld liegen, waren heute gesperrt; schon weit vorher, mitten in der kgl. Forst mußten wir aussteigen, und wer mit einem Passirschein versehen war, durfte im Wagen weiter fahren bis unter die Truppen. Unbequeme Zuschauermassen waren dadurch ferngehalten, wer aber einmal mit dabei war, dem war nichts versagt, nichts erschwert. Die Landschaft erschien hier noch fast frei von Truppen, denn die 1. Division stand weiter südwärts bis in die Nähe von Königsberg, die 2. nördlich um Mollehnen und noch weiter nach Cranz zu bis Laptau, dessen Windmühlenberg dem Obercommando und seinem Stabe zum Beobachtungspunkte diente. Ein freier Hügel zwischen beiden Gütern gewährte weiten Ueberblick über die ganze Hügelgegend. Auf ihm überschauten die fremden Militärs den Gang der Ereignisse, dort hielt auch eine Gruppe höherer Offiziere der 2. Division, um zu beobachten und eventuell zu leiten. Dort ließ sich das Ganze gut überblicken. Unsere Westpreußen spähten sorglich aus. Gute Spione müssen sie nicht gehabt haben, denn Vermuthungen und Conjecturen gingen weit auseinander. Alle Augenblicke kamen Ordonnanzen, meist 8te Ulanen, angesprengt mit Meldungen, die, auf kleine Zettel geschrieben, Nachrichten von den Bewegungen des Feindes brachten, die noch nicht erkennbar waren. Denn wie verhüllende Schleier waren beiderseits Reiterschwärme vorgeschoben, die die eigene Situation vor dem Feinde verdunkeln, dessen Stellungen aber erforschen sollten. Auf dieser Höhe, neben diesen Führern bekam man einen guten Begriff von dem geistigen Leben und Arbeiten im Kriege. Die Offiziere verhandelten laut, tauschten ihre Ansichten aus, prüften und verglichen die Meldungen, schickten sie an den Commandirenden nach Laptau, trafen Gegenmaßregeln.

Der Kampf hatte offenbar begonnen, nur waren dessen Einzelheiten weder uns Laien noch auch den Offizieren klar erkennbar. Feindliche Cavallerie, Kuirassiere, Dragoner und 12te Ulanen schwärmten im Felde, kamen hinter einem bewaldeten Hügel hervor, während die westpreußische Reiterei, 8te Ulanen und Husaren, gegen jene anrückten. Der Waldhügel beunruhigte einigermaßen, hinter ihm konnten anrückende Truppen leicht Deckung finden, man erwartete von dorther einen Angriff auf unseren linken Flügel. Der Trompeter, der ausgeschickt wurde, um das Terrain zu recognosciren, festzustellen, ob wir dorthin vorrücken könnten, kam nicht wieder. Er war tief in einen Sumpf gerathen, Pferd und Reiter wälzten sich im Schlamm, es mußten zwei Ulanen ihm nachgeschickt werden, um ihn frei zu machen. Da kam plötzlich, vielleicht unerwartet, von dem anderen Flügel der Angriff. Kanonen- und Gewehrfeuer der Ostpreußen griffen energisch ein, drängten kühn vor, unsere Stellung war gefährdet.

Die fremden Offiziere hatten den Hügel schon lange verlassen, jetzt sprengten auch die Unsrigen auseinander, um überall schnell mit Rath und That einzugreifen. Auch wir verließen die natürliche Warte und damit ging uns der Ueberblick verloren. Dafür kamen wir bald mitten in die Schlacht hinein. Aus den Chausseegräben feuerten die Infanteriecolonnen unausgesetzt gegen einander, die Ostpreußen im Vordringen, die Unsrigen langsam zurückweichend. Jene waren aus der Umgebung von Königsberg in schnellem Vormarschkampfe schon über Mollehnen, das den Westpreußen verloren gegangen, vorgedrungen, Laptau, wo unsere Stärke lag, war nun das Ziel der siegreichen Division. Das war hier unten wohl zwischen Pulverdampf und Schnellfeuer zu erkennen, überblicken konnten wir aber nichts mehr. Doch ist es nicht minder interessant, den Einzelwaffen mitten in der Action nahe zu sein. Bewundernswerth war wieder die Artillerie. In der schmalen Gasse von Mollehnen vorrückend, bekam sie plötzlich Ordre zu wenden und einen Nebenweg nach Westen einzuschlagen, wohl um den Feind in der linken Flanke zu nehmen. Das geschah wieder blitzschnell mit so viel Geschick und Promptheit, daß ich auf die Gefahr unter die Räder zu gerathen, stehen bleiben und zusehen mußte.

Nun entwickelten sich auch die Westpreußen, ein Artilleriekampf entbrannte, Infanteriecolonnen stießen aufeinander, das ganze Feld zwischen Mollehnen und Laptau war mit Kämpfenden bedeckt. Manche interessante Einzelheiten, die sich hier schwer schildern lassen, konnte man da beobachten, für den Gesammtüberblick wäre jetzt die Mühle von Laptau der einzig geeignete Standpunkt gewesen, es war nur zu schwierig, zwischen den Kämpfenden hindurch dort hinauf zu gelangen. Man hatte sich so ineinander verbissen, daß die Stunde, in welcher der Kampf für heute abgebrochen werden sollte, längst überschritten war, als die Kanonen noch immer donnerten, das Schnellfeuer knatterte, die beiderseitige Artillerie Attaken machte. Am morgenden Sonnabend wird das Feldmanöver fortgesetzt und geschlossen; es dürften dann die Truppenmassen, die heute auf Laptau vorgedrungen, sich in entgegengesetzter Richtung auf Mollehnen zu bewegen.

Aber wir mußten heimkehren, denn der Abend war ja in Anspruch genommen. Ein großer Theil der Zuschauer blieb draußen. Denn schon rückten vom „Seehund", einer Landkneipe her, Wagenzüge mit Stroh und mit Hackersäcken, mit Strängen, mit Bagage aller Art und auch einige Marketenderwagen heran. Diese Nacht bivouakirt das ganze Corps auf dem Schlachtfelde. Unmittelbar nachdem der Kampf abgebrochen, werden Windschirme von Stangen und Stroh errichtet, leichte Strohlager bereitet, die Mahlzeit gerichtet und dann muß der Soldat in diesem Kriegsspiel auch das Schwerste üben, die Nacht unter freiem Himmel campiren. Das Wetter ist zwar mild, aber eine Septembernacht im Freien ist doch bedenklich, während wir sie als Gäste der Stadt Königsberg festlich durchjubeln.

Die Stadt Königsberg hatte dem Kaiser natürlich bei seinem Besuche der Hauptstadt ein Fest veranstalten wollen. Es mußte indessen in Betracht des hohen Alters Sr. Majestät in engen Grenzen gehalten werden. Ein kurzer Theaterabend, ausgefüllt mit einer Reihe plastischer Darstellungen aus der Geschichte des Landes und der Stadt, war vom Kaiser angenommen worden und zu diesem wurde auch der Prinz Albrecht geladen. Das ganze Haus war heute mit Gästen der Stadt gefüllt, militärischen und bürgerlichen, heimischen und allen fremden, welche diese Manöverwoche hier versammelt hat. Die Kunstakademie, speciell Professor Dir. Steffeck und Hugo Knorr hatten die Bilder entworfen und gestellt, den Hintergrund zu einem jeden gemalt und die jungen Künstler der Akademie zur Darstellung aufgefordert, bei der auch Herren und Damen der Stadt mitwirkten: eine Fülle von Grazie, Schönheit und Talent war hier vereint.

Die begleitende Dichtung hatte Ernst Wichert verfaßt und entsprechend der veränderten Situation umgearbeitet; die Heroine des Stadttheaters sprach dieselbe. Mit einigen Prologversen begann die Festvorstellung, welche das Bedauern über das Fernbleiben des Kaisers, die Freude den Prinzen des Königshauses hier zu sehen ausdrückten und diesem einen Gruß darboten. Dann hob sich der Vorhang zum ersten der neun Bilder: König Ottokar gründet Königsberg. Im weißen Mantel steht er da, vom Baumeister, der das Modell der Burg trägt, dem Bischof, von Ordensrittern und Frauen umgeben, während alte Preußen Steine heranwälzen und ernsthaft aus der Ferne dem feierlichen Acte zuschauen. Die Dame leitete dieses wie alle folgenden Bilder mit einigen erläuternden Versen ein.

Um die Pausen zwischen denselben auszufüllen, trug der Königsberger Sängerverein unter Robert Schwalms bewährter Leitung Männerchöre vor, die trotz feinster künstlerischer Ausführung hier nicht recht zur Geltung zu kommen vermochten, weil das Publikum nur Sinn für die Darstellungen hatte. Die Schlacht bei Rudau war die zweite und eine der vorzüglichsten des Abends. Im Hintergrunde schwang Hans von Sagan siegreich die Ordensfahne, ganz vorn war der Hochmeister tödtlich verwundet zusammengesunken, bewegte Massen, Freund und Feind gruppirten sich malerisch um diesen Mittelpunkt. Diesem folgte die Gründung der Universität durch Herzog Albrecht; ein Staatsact mit farbvollem Gepränge, natürlich aber ohne das

liche Erweiterung erfahren werde. Heißt es doch z. B. in dem heutigen Börsenbericht der „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Börse glaubt fest an eine Kaiserzusammenkunft, zumal auch Wiener officiöse Zeitungen die Nachricht erhalten haben wollen, daß die Zusammenkunft stattfinden werde.“ Hinterher wird man natürlich erklären, Kaiser Alexander habe den Entschluß, seinem Großonkel gelegentlich dessen Anwesenheit in Stettin einen Besuch abzustatten, erst in dem Augenblick gefaßt, wo er von der bevorstehenden Reise des Kaisers Wilhelm officiell benachrichtigt worden sei. Das officiöse Blatt giebt sich übrigens heute selbst im politischen Theil nicht mehr die Mühe, die frühere Version aufrecht zu erhalten. Und in der That, wenn Kaiser Wilhelm wirklich nach Stettin reist, würde Kaiser Alexander, da er nun einmal in Kopenhagen weilt, durch das Unterlassen eines Besuchs einen schweren Etiquettefehler begehen.

Daraus folgt natürlich nicht, daß, wenn der Besuch stattfindet, derselbe nur ein Höflichkeitsbesuch sein könnte. Er kann nur Höflichkeitsbesuch sein, aber die außerordentliche Aengstlichkeit, mit der die officiöse Presse auch den leisesten Anschein vermeidet, als beanspruche die deutsche Politik irgend eine Gegenleistung von russischer Seite, spricht für die Annahme, daß es sich um ein mehreres handelt. Im übrigen sind die Erörterungen darüber, ob die deutsche Politik in der bulgarischen Frage deutsch oder russisch ist, vollkommen überflüssig, wenn es sich nicht darum handelt, gewissen Vorurtheilen oder Geistesdispositionen Rechnung zu tragen. Der Gang der Weltgeschichte wird durch alle diese wenn und aber nicht berührt.

Die Versorgung der Militärinvaliden.

Es scheint vielfach die Ansicht verbreitet zu sein, daß für die Prüfung von Versorgungsansprüchen der Militärpersonen vom Feldwebel 2c. abwärts und zur Feststellung der Versorgungsberechtigung heute ausschließlich das Militärpensionsgesetz vom 27. Juni 1871 maßgebend sei. Dem gegenüber ist im Interesse aller betheiligten Personen darauf hinzuweisen, daß außer diesem Gesetze noch zwei andere existiren, deren Giltigkeit bisher keineswegs aufgehoben worden ist, nämlich: 1. das Gesetz, betreffend die Versorgung der Militärinvaliden vom Oberfeuerwerker, Feldwebel und Wachtmeister abwärts vom 4. Juni 1851 und 2. das Gesetz vom 6. Juli 1865, betreffend die Versorgung der Militärinvaliden vom Oberfeuerwerker 2c. abwärts, sowie die Unterstützung der Wittwen der im Kriege gebliebenen Militärpersonen desselben Ranges.

Das erstere Gesetz findet zwar bei Neu-Anerkennungen, d. h. zur ersten Gewährung von Invalidenbenefizien nicht mehr Anwendung, ist aber für Weitergewährung, beziehungsweise Erhöhung aller darnach bereits festgesetzten Pensionen maßgebend. Auf Grund des zweiten Gesetzes können noch heute jederzeit solche Personen invalidisirt und pensionirt werden, welche durch ein Leiden in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt sind, dessen Ursprung nachweislich auf eine während des Krieges 1866 oder während irgend eines früheren Krieges erlittene innere oder äußere Dienstbeschädigung zurückgeführt werden muß.

Das Pensionsgesetz vom Jahre 1871 bezieht sich im allgemeinen nur auf die Theilnehmer am Kriege 1870/71; doch werden auch diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche während des Feldzuges 1866 oder früher eine Dienstbeschädigung (innere oder äußere) erlitten haben, ohne bisher daraufhin als Invalide anerkannt zu sein, soweit sie am Feldzuge 1870/71 ebenfalls betheiligt waren, in gleicher Weise nach diesem Gesetze behandelt. Neu-Anerkennungen für den Feldzug 1870/71 können gemäß des letztgenannten Gesetzes heute nur noch auf Grund einer erlittenen äußeren Dienstbeschädigung erfolgen; für die Geltendmachung von Versorgungsansprüchen in Folge innerer Dienstbeschädigung war bekanntlich eine Präclusivfrist bis zum 20. Mai 1875 festgesetzt. Die beiden älteren Gesetze kennen eine derartige Beschränkung für Kriegsinvalide nicht.

Die Bulgarenfrage und die Ministerzusammenkunft.

Nach den Informationen, welche einem Konstantinopeler „Times“-Telegramm zufolge der Pforte von Wien und Berlin auf ihre Anfragen bezüglich des Aufenthalts des Prinzen Ferdinand in Sofia zugegangen sind, scheint es, daß ein Einverständniß erst nach der Zusammenkunft des Grafen Kalnoky und des Fürsten Bismarck erreicht werden wird. In Folge dessen beschloß der türkische Ministerrath in seiner Sitzung am Sonnabend, seine Erwiderung auf die russischen Vorschläge bezüglich der Mission des Generals Ernrot aufzuschieben, bis das Resultat der Zusammenkunft bekannt ist. Mittlerweile ist der Befehl vom Sultan ergangen, daß das türkische Cabinet in der bulgarischen Frage unbeugsam an dem Grundsatze festhalten muß, nur einer solchen Entscheidung beizustimmen, welche einstimmig von den Großmächten, als Unterzeichner des Berliner Vertrages, gefaßt wird, und jede Entscheidung, welche selbst eine Mehrheit der Mächte fassen oder befürworten mag, zurückzuweisen. Nach den letzten Nachrichten, welche im Palast eingetroffen sind, werden folgende Punkte bei der Zusammenkunft der Kanzler entschieden werden:

erstlich, die zu ergreifenden Schritte, um zu verhindern, daß Bulgarien sich unabhängig erklärt;

zweitens, welche mit der Würde, Stellung und den Interessen der übrigen Großmächte vereinbaren Concessionen man Rußland machen könnte;

drittens, wie eine vorzeitige Wiedereröffnung der orientalischen Frage in acuter Form abgewendet werden könne.

Einige Depeschen fügen hinzu, daß, was immer auch die Resultate der Zusammenkunft sein mögen, die britische Diplomatie wegen ihrer Isolirung sich im Nachtheil befindet, da die übrigen Mächte bereit sind, den russischen Forderungen große Concessionen zu machen. Diese Meldung steht jedoch ziemlich vereinzelt da. Daß Oesterreich, namentlich aber auch Italien den Wünschen Rußlands weit entgegenkommen werden, ist noch immer sehr fraglich.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Sept. Trotz der späten Nachtstunde, in welcher Fürst Bismarck gestern hier eingetroffen ist, waren auf dem Bahnhofe doch zahlreiche Personen anwesend, um den Fürsten mit lauten Beifallsbezeugungen zu begrüßen. Derselbe sieht ungemein wohl aus und erklärt sich von der Kur in Kissingen sehr befriedigt. Der Reichskanzler soll dem Kaiser schon morgen Vortrag halten und, wie es heißt, anfangs nächster Woche nach Friedrichsruhe reisen. Nun ist es zur Genüge bekannt, daß die Reise-Dispositionen des Fürsten oft in letzter Stunde eine Abänderung erfahren und überdies wollen auch heute hier Gerüchte nicht verstummen, welche eine Reise des Fürsten nach Stettin während der dortigen Anwesenheit des Kaisers nicht für ausgeschlossen halten.

* **[Der Kronprinz und Virchow.]** Beim Empfang des Vertreters der preußischen Gesandtschaft in München, Grafen Eulenburg, spendete der Kronprinz, der nationalliberalen „Augsb. Abdztg.“ zufolge, volles Lob seinen Aerzten, wobei Geheimrath Dr. Virchow nicht leer ausging. Als davon die Rede war, daß es geheißen habe, Virchow werde den Kronprinzen in München besuchen, soll der Kronprinz bemerkt haben: „Hoffentlich in solcher Mission nicht wieder.“

* **[Professor Mommsen]** begeht am 30. November d. J. seinen siebzigsten Geburtstag und zugleich sein 25jähriges Jubiläum als Professor an der Berliner Universität. Schon jetzt trifft man in den wissenschaftlichen Kreisen Vorbereitungen, um jenen Tag in würdiger Weise zu begehen.

* **[Oberst de Sauch]**, bisher Militärattaché bei der französischen Botschaft in Berlin, wird auf diesen Posten nicht zurückkehren.

* **[Die Wildschadenfrage.]** Die gegenwärtig in Aachen tagende Versammlung deutscher Forstmänner hat gestern einstimmig beschlossen, zu erklären, daß eine allgemeine Regelung der Entschädigungspflicht für Wildschaden in der deutschen bürgerlichen Gesetzgebung weder zweckmäßig noch möglich erscheine, so lange nicht zuvor eine einheitliche Regelung der gesammten Jagdgesetzgebung erfolgt sei.

* **[Coloniales.]** In Verbindung mit der deutschen Colonie in Zanzibar wird die evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika daselbst in nächster Zeit ein Krankenhaus errichten, welches unter die Leitung von Fräulein Marie Rentzsch gestellt werden soll.

* **[Die Spionenriecherei in Frankreich]** dauert fort. Mehrere am Sonntag in Toulouse angekommene, auf der Reise nach Lourdes begriffene bairische Geistliche werden streng überwacht. Zwar nicht in Toulouse und Umgegend, wohl aber in der Maine-et-Loire will man jetzt auch einen ganz echten Spion entdeckt haben; ein untrügliches Kennzeichen ist, daß derselbe sich bemühte, bei seiner Verhaftung ein Papier mit verdächtigen Aufzeichnungen zu verschlucken. Der Verhaftete soll im Besitz eines bairischen Passes sein und sich für einen Erdarbeiter ausgeben, aber — sehr weiße Hände haben.

* Der vaticanische „Moniteur de Rome“ belobt die deutschen Katholiken wegen der Zurückhaltung, mit der sie den specifisch politischen Problemen bei dem Trierer Congreß ausgewichen seien; sie hätten so ihre vollste Subordination unter die päpstliche Politik documentirt. Ein Hauptverdienst habe Bischof Korum.

Aus Toblach vom 9. September erhält die „Nat.-Ztg.“ folgende Meldung: **Gegenwärtig gebraucht der Kronprinz keinerlei Medicamente; er ist in gehobener Stimmung, das drückende Gefühl, welches ihn zu Beginn der Krankheit naturgemäß beherrschte, ist geschwunden. Das Leben hier behagt dem Kronprinzen, der sich von jeder Beobachtung und Belästigung frei weiß und sich gehen lassen kann, außerordentlich.** Bisher hatten weder Dr. Schrader noch der englische Arzt Dr. Hove Anlaß, von ihrer Kunst Gebrauch zu machen.

Stettin, 9. September. Die Fachcommission für den **Getreidehandel** hat an die Vorsteher der Kaufmannschaft unterm 7. d. Mts. folgendes Schreiben gerichtet:

„Mit Rücksicht auf mehrfache Petitionen von Getreidehändlern verschiedener Städte an den Herrn Reichskanzler zwecks Erhöhung der Getreidezölle, hat die Fachcommission für den Getreidehandel in Stettin mit derselben Frage sich eingehend beschäftigt und unter Annahme früher dargelegter Gründe **einstimmig beschlossen**, den Herren Vorstehern der Kaufmannschaft in Stettin die Bitte zu unterbreiten, dahin wirken zu wollen, daß eine **Zollerhöhung, weil gegen die Interessen des Handels, der Rhederei und der arbeitenden Bevölkerung verstoßend, nicht eingeführt werde**. Dagegen erachtet die Commission es als dringend wünschenswerth und zwar in zunehmender Uebereinstimmung mit Getreideproducenten, daß der jetzt zu Recht bestehende **Identitätsnachweis völlig aufgehoben** werde, zumal der Reichskasse dadurch entweder gar kein oder doch nur ein verschwindend kleiner Ausfall erwachsen kann.“

Nordhausen, 8. Sept. Heute Nachmittag fand eine außerordentliche öffentliche Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** statt, auf deren Tagesordnung ein einziger, aber sehr wichtiger Gegenstand gesetzt war: „**Beschwerde** an den Herrn Regierungs-Präsidenten über das Vorgehen des Magistrats in Angelegenheit der Pflasterung der Landgrabenstraße.“ — Der erste Bürgermeister, Hr. Hahn, war diesmal persönlich erschienen. Nachdem Stadtverordneter Lüttig namens der vereinigten Bau- und Finanz-Commission den Antrag auf Erlaß einer Beschwerdeschrift an den Herrn Regierungspräsidenten mitgetheilt, verlas Stadtv. Träger diese Beschwerdeschrift. In der folgenden erregten Debatte hielt besonders der Stadtv. Grote dem ersten Bürgermeister ein Spiegelbild seiner communalen Thätigkeit vor, die darin gipfele, die Rechte der Stadtverordnetenversammlung durch eigenmächtiges Vorgehen zu beeinträchtigen. Die Beschwerdeschrift wurde schließlich mit allen gegen drei Stimmen angenommen; außerdem wurde auf Antrag des Stadtv. Grote beschlossen: „Im Anschluß an die Beschwerdeschrift ein Anschreiben an den Herrn Regierungspräsidenten zu richten, in welchem ihm eine Deputation von drei Stadtverordneten zur Verfügung gestellt wird, welche ihm auf Wunsch die Beschwerdeschrift mündlich erläutern und über die Nordhäuser Communal-Verhältnisse nähere Auskunft geben soll“.

München, 8. Septbr. Nach dem „M. Fremdenblatt“ enthält das dem bairischen Landtage vorzulegende Budget außer Gehaltserhöhungen für die Lehrer und Geistlichen eine 7 — 8 proc. Zulage für alle Subalternbeamten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Septbr. Der russische Gesandte Persiani in Belgrad, der auf der Durchreise nach Belgrad hier verweilte, ist von einem schweren Ohnmachtsanfall betroffen worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. September. Der neue **Handelsvertrag mit Bolivia** ist heute unterzeichnet worden. — Das „Journal des Débats“ erwähnt gerüchtweise, der französische **Consul in Rustschuk** werde demnächst **abberufen** werden, weil seine Stellung bei den im Lande herrschenden Zuständen eine äußerst mißliche sei. (W. T.)

England.

London, 9. September. Vom Oberhaus wurde die Bill über den Betrieb von Bergwerken und die Bill über den Erwerb kleiner Grundstücke durch Bauern in dritter Lesung angenommen.

— Aus Mitchelstown in Irland wird von einem thätlichen **Zusammenstoße zwischen der Bevölkerung und der Polizei** gemeldet, der heute Nachmittag dort stattgefunden haben soll. Die Polizei habe von der Waffe Gebrauch gemacht, es habe mehrere Todte und Verwundete gegeben. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 9. September. Aus Barcelona und Malaga wird von einem **heftigen Sturme** gemeldet, der große Verluste verursacht habe. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 8. Sept. Es heißt, daß Hr. **Powderly** in kurzem seinen Posten als Präsident der „**Ritter der Arbeit**“ niederlegen und sich nach Irland begeben wird, um sich an der nationalistischen Bewegung zu betheiligen.

Von der Marine.

△ **Wilhelmshaven**, 8. Sept. Die gestern begonnenen Feindseligkeiten der **Manövergeschwader** fanden heute in einem **Angriff auf Wilhelmshaven**, bezw. Forcirung der Jade ihre Fortsetzung. Um 11 Uhr Vormittags kam das Signal: der Feind rückt heran. Das Angriffsgeschwader bestand aus den Panzerschiffen „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Oldenburg“, dem Aviso „Pfeil“, den Kreuzerfregatten „Stein“, „Moltke“, „Gneisenau“, „Prinz Adalbert“ und mehreren, größere Schiffe markirenden Barkassen. Zur Defensive gehörten das Panzerschiff „Friedrich Karl“, das Schulschiff „Mars“, die Panzerfahrzeug- und Torpedoflottille mit mehreren anderen Dampfern und die Küstenbefestigungen. Der Chef der Admiralität befand sich mit seinem Stabe auf dem Fort Heppens, Prinz Ludwig von Baiern und Vice-Admiral Graf v. Monts hatten sich auf dem Aviso „Falke“ eingeschifft. Kurz nach dem erfolgten Signal kamen zwei Kreuzerfregatten mit voller Dampfkraft jadeaufwärts und empfingen in Schußweite des Defensivgeschwaders, welches inzwischen die Anker gelichtet hatte und dem Feinde langsam entgegendampfte, Feuer, welches kräftig erwidert wurde. Der „Friedrich Karl“ gab mehrere wohlgezielte Breitseiten ab, die im Verein mit dem Feuer aus den schweren Geschützen der Panzerfahrzeuge und Küstenbefestigung den Feind zum Rückzug zwangen. Kaum war dieser angetreten, als das Gros des Angriffsgeschwaders mit großer Geschwindigkeit heranrückte, voran das mächtige Panzerschiff „König Wilhelm“, welches sofort das Feuer mit dem Fort Rüstersiel aufnahm und gleichzeitig seine Geschütze gegen das Defensivgeschwader richtete. Dieser Vorgang wiederholte sich für jedes nachrückende Schiff, so daß eine gewaltige Kanonade entstand, welche ihren Höhepunkt erreichte, als auch die schweren Geschütze des Forts Heppens ihre Schlünde öffneten, so daß der Feind jetzt im besten Kreuzfeuer saß. Das Defensivgeschwader zog sich langsam zurück, beständig feuernd. Die Panzerfahrzeuge hatten sich ziemlich dicht unter Land gehalten, wohin sie nicht verfolgt werden konnten, selbst aber in der Lage waren, ein sicheres Ziel auf die hohen, aus dem Pulverdampfe hervorragenden Rümpfe der feindlichen Schiffe zu nehmen. Die Kanonade wurde nun so heftig, daß es unmöglich war, den Bewegungen eines einzelnen Schiffes zu verfolgen, zumal der dicke Pulverrauch ganze Gruppen vollständig dem Blicke entzog. **Dieses schien denn auch der Moment zu sein, welchen die Torpedobootsflottille zum Angriff zu benutzen hatte. Die unheimliche schwarze Schaar hatte sich hinter dem hohen Schulschiff „Mars“ versteckt gehalten und schoß nun plötzlich aus ihrem Hinterhalte hervor und befand sich in überraschend kurzer Zeit mitten zwischen den Schiffen des feindlichen Geschwaders. Man schien ihren Angriff jedoch erwartet zu haben, denn zur selben Zeit war das Geknatter aus zahllosen Revolverkanonen zur Abwehr der Boote vernehmbar, wodurch im** Ernstfalle gewiß das eine oder andere Boot vernichtet worden wäre. Es schien jedoch, als ob das Panzerschiff „Kaiser“ und die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“ als durch einen Torpedoschuß vernichtet anzusehen seien, da beide Schiffe von Torpedobooten förmlich umschwärmt waren. Das feindliche Geschwader hatte inzwischen unter beständigem Feuer geschwenkt und nahm seinen Curs wieder nach See zu, als ein Signal vom Fort dem Geschützkampf ein Ende machte. Die Schiffe kehrten kurz darauf zurück und warfen auf der Rhede Anker.

* Der Kreuzer „Albatroß“ (Commandant Corvetten-Capitän v. Frantzius) ist am 8. September cr. in Cooktown eingetroffen.

Danzig, 10. September.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 11. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und bedeckter Himmel bei vielfach auffrischender Luftbewegung, mit strichweisen Regenschauern bei wenig veränderter Temperatur.

Am 11. Septbr.: S.-A. 5.26, S.-U. 6.26; M.-A. 11.1, M.-U. bei Tage. — Am 12. Septbr. S.-A. 5.28, S.-U. 6.24; M.-A. 11.57, M.-U. bei Tage.

* **[Allerhöchste Gnadenbeweise.]** Aus Anlaß des in Aussicht genommenen, aber durch den bekannten Unfall verhinderten Kaiserbesuchs in unserer Provinz sind, wie wir vernehmen, auch in Westpreußen vom Kaiser Titel und Ordenszeichen in größerer Anzahl verliehen worden. Authentische Nachrichten darüber fehlen zwar noch, doch hören wir privatim (außer der schon gestern gemeldeten Ernennung des Hrn. Oberpräsidenten v. Ernsthausen zum Wirkl. Geh. Rath), daß Herr Provinzial-Schulrath Dr. Kruse zum Geheimen Regierungsrath, Hr. Commerzienrath Gibsone zum Geheimen Commerzienrath ernannt ist, Hrn. Polizeipräsidenten Heinsius der rothe Adler-Orden 3. Klasse, den Hrn. Gymnasial-Directoren Dr. Carnuth und Dr. Kretschmann hierselbst der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Schuldiener Alex am städtischen Gymnasium das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist.

≗ **[Vom Manöverterrain]** trafen heute bereits die Fouriere der einzelnen Truppentheile ein. Leider ist bei dem gestrigen Manöver, wie wir hören, der Regimentsadjutant vom 128. Infanterie-Regiment, Herr Premierlieutenant Matthias, mit seinem Pferde so unglücklich gestürzt, daß er besinnungslos fortgetragen werden mußte.

* **[Die Bauarbeiten der Weichsel-Regulirung]**, welche auf der russischen Strecke unterhalb Warschau bereits begonnen hatten, haben nach einer Mittheilung des „Schiff“ in Folge der letzten Anschwellung unterbrochen werden müssen. Auch die Fortsetzung der auf preußischer Seite rege betriebenen Räumungsarbeiten auf den Riffen bei Schilno und Zlotterie werden erst in einigen Tagen wieder, ebenso wie die übrigen Bauarbeiten aufgenommen werden können. Gegenwärtig hat der in diesem Jahre fortdauernd bei Zlotterie beschäftigte Taucherschacht über das Riff eine Stromrinne von 1,0 bis 1,2 Mtr. Fahrtiefe bei 0. am Pegel ausgebaggert und es steht zu erwarten, daß die Schiffe demnächst gefahrloser das Riff passiren können.

* **[Weichselufer-Bahn.]** Mit der Leitung der Arbeiten des Quaibaues vom Albrecht'schen Holzfelde bis zu dem Petroleum-Abladeplatz ist Herr Wasserbau-Inspector Kummer, mit dem Schienen- und Hochbau Herr Regierungsbaumeister Herzog beauftragt worden.

* **[Abiturientenprüfung.]** Bei der heute Mittag beendeten Abgangsprüfung im städtischen Gymnasium erhielten auch die übrigen 8 Examinanden: Mieczyslaw Epstein, Arthur Heinacker, Leonhard Kötz, Felix Mayer, Willy Meyer, Oskar von Morstein, Max Rode und Alfred Schellwien das Zeugniß der Reife für die Universität.

* **[Personalien.]** Der Gerichts-Assessor **Behrendt** in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem hiesigen Land- und Amtsgericht zugelassen, der Rechtsanwalt **Radtke** in Marienwerder zum Notar, der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector, Rector **Kittelmann** in Sullenschin zum Kreis-Schulinspector ernannt und dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Rössel, **Peter Stamm**, der Titel Oberlehrer verliehen worden.

* **[Versetzung.]** Der Postrath **Groskopf** ist von Danzig nach Minden, der Postrath **Kischke** von Königsberg nach Danzig, der Postsecretär **Neumann** von Danzig nach Stettin versetzt.

* **[Kaufmännisches.]** Eine auf Zufall beruhende Handelsspeculation eines Kaufmanns, welche weit über die Vermögensverhältnisse desselben ging, einen bedeutenden Vermögensverlust nach sich gezogen und zu dem Concurse des Speculanten geführt hat, ist an sich nach einem Urtheile des Reichsgerichts vom 2. Juli d. J. nicht als „Aufwand“ im Sinne des § 210 Z. 1 der Concurs-Ordnung zu betrachten und kann die Bestrafung wegen Bankerutts nicht bewirken.

* **[Viehmärkte.]** Wie schon mitgetheilt ist, hat der Provinzialrath die Zahl der jährlich in Grunau bei Elbing abzuhaltenden Viehmärkte von 11 auf 19 erhöht. Es finden dort nun im Jahre 1887 nach folgende 12 Viehmärkte statt: am 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 17. November, 1. Dezember und 15. Dezember.

* **[Geschenke an Polizeibeamte.]** Bei Gelegenheit eines den Polizeibeamten eines Bezirks erneut zugegangenen Verbots der Annahme von Geschenken, dessen Uebertretung nicht nur aus den §§ 331 und 332 des Strafgesetzbuchs, sondern auch noch anderweit geahndet wird, ist ausdrücklich bemerkt worden, daß die unentgeltliche Annahme von Speisen und Getränken gleichfalls als unerlaubte Geschenkannahme zu betrachten ist.

[Polizeibericht vom 10. September.] Verhaftet: 1 Frauensperson wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 4 Bettler, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 blaue Arbeitsschürze, 8 Stemmeisen, 1 Handschläger. — Gefunden: 1 englisches Goldstück; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Elbing, 10. September. Wie der „Erml. Ztg.“ von hier gemeldet wird, begeht das große Schichau'sche **Fabrikunternehmen** im nächsten Monat sein **50jähriges Bestehen**.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 9. September. Ein schwerer **Unglücksfall** ereignete sich am gestrigen Nachmittag zu Rittergut Gurken. Die 18jährige Tochter des

---

dramatische Leben, das dem vorigen Bilde so viel Beifall gebracht hatte, zeigt den letzten Hochmeister, der umgeben von Bischöfen, Damen und Würdenträgern dem ersten Rector der neuen Universität die Stiftungsurkunde überreicht. Diese mehr conventionelle Darstellung besiegte in dem Eindruck auf die Zuschauer vollständig die von Steffeck gestellte Schlittenfahrt des Großen Kurfürsten über das Haff. Da war alles Action, alles Leben und Bewegung. Der Kurfürst, dem der Pelz entfallen ist, späht, aufrecht im Schlitten stehend, in die Ferne, die Rosse, von Steffeck mit bekannter Meisterschaft gemalt, greifen scharf aus, das Gefolge gruppirt sich hinter dem Fürsten im Schlitten und, wie wir gesehen zu haben meinen, auf Schlittschuhen. Die packende Wirkung dieser Scene vermochte der Pomp der folgenden nicht ganz zu erreichen; dafür entschädigte die Königskrönung Friedrichs I. durch eine Fülle imposanter Gestalten in prachtvollen Kostümen, durch den Anblick schöner Frauen und das Gepränge der ganzen Umgebung.

Waren die Motive der meisten Bilder schon früher zu malerischen Vorwürfen benutzt worden, wie die Schlittenfahrt des Kurfürsten von Kolitz, die Krönung, so hatten unsere Königsberger Künstler doch ihre Stoffe ganz frei componirt. So auch das nächste Bild, Empfang der Salzburger durch Friedrich Wilhelm I. Die hoheitsvolle und doch bürgerlich behagliche Haltung des sitzenden Königs war ungemein glücklich getroffen und bildete einen trefflichen Mittelpunkt für sein Gefolge und die Gruppen der südlichen Bauersleute, von denen besonders die Reize mancher Frauen durch das etwas conventionelle Kostüm noch gehoben wurden. Auch dieses Bild wirkte gut, besser vielleicht als das folgende, die Besitzergreifung des Ermlandes unter Friedrich II. darstellend, dessen Einzelheiten sich nicht recht zusammenschließen wollten, sondern etwas auseinanderfielen. Im Hintergrunde der eben errichtete schwarzweiße Schlagbaum am Zollhause, vor demselben ein Militär und ein Arbeiter beschäftigt den preußischen Adler über der Thür festzunageln, Landvolk umher, das neugierig zuschaut, das gab kein rechtes Bild und auch die Bedeutung des Acts selbst ist ja keine besonders ergreifende. Wohl nur die Absicht, die Grenzen der Festprovinz in diesen Darstellungen nicht zu überschreiten, mag die Künstler von der Wahl wirksamerer Momente aus dem Leben des großen Königs abgehalten haben.

Ein solcher Moment ist der Ausmarsch der Freiwilligen zum Befreiungskampfe; hier vereinten sich wieder die sonst nicht immer streng festgehaltene Zeit- und Kostümtreue mit schöner Anordnung, stark pulsirendem Leben zu dem ungemein günstigen Eindrucke, der durch das Talent und die Erscheinung der Mitwirkenden noch gesteigert wurde. Einige Abschiedsscenen sind von ergreifender Wirkung. Die neuere und neueste Geschichte hat man wohl absichtlich nicht berührt, weil der Kaiser es ja bekanntlich nicht liebt, daß er selbst zum Gegenstande künstlerischer Darstellung gemacht werde, und dann, weil ja die letzten großen Momente dieser Geschichte niemals in die Provinz hinüberspielen. Deshalb schließt das plastische Schauspiel mit einer Allegorie. Borussia, hochgestaltet mit flatterndem blonden Haar, herrlich gewandet, blickt von hohem Sockel hernieder auf die Provinzen des Landes, die, weibliche Figuren, Embleme und Wappenschilder in der Hand, sich rings um jene gruppiren. Das Ganze hinterließ einen starken Eindruck und erweckte enthusiastischen Beifall. Die Dichtung Wicherts erhebt sich weit über sonstige Gelegenheitspoesien, das Ganze wirkte vortrefflich zusammen und ward von den festlich gestimmten Gästen lebhaft bewundert.

Die Stadt hätte ihrem Kaiser gern ein Mahl, eine Reunion, irgend eine gesellige Zusammenkunft geboten, in welcher er unter seinen Unterthanen sich bewegen würde, alles weitere aber ist abgelehnt worden. Da hat man denn den glücklichen Gedanken ausgeführt, nach der Fest-Vorstellung einen Herrenabend zu veranstalten, zu dem schon damals Prinz Albrecht seine Anwesenheit zugesagt hat. Die Lokalitäten der Loge, Gärten und Säle, sind zu solchem Zweck sehr geeignet, nicht zu entlegen vom Theater und hier beliebt. Dieser Schlußabend der Festwoche, denn morgen mit dem Abendcourierzug fährt Se. K. Hoheit nach Berlin zurück, ist entschieden der munterste und ansprechendste geworden. Unter allen Veranstaltungen, die Königsberg für die Kaisertage getroffen und mit meisterhaftem Geschick ausgeführt, hat es bisher an einem ungenirten, harmlosen Zusammensein gefehlt. Dies brachte der heutige Abend. Unmittelbar aus dem Theater wanderte man, großentheils zu Fuß, hinüber nach der Loge. Die Vorstellung hatte sich unerwartet verzögert, weil der Prinz in der Pause länger als eine halbe Stunde Cercle gemacht hatte. Da mundeten denn die leckeren Erfrischungen, welche die Stadt ihren Gästen bot, vortrefflich und damit hoben die durch die 2¼stündigen Genüsse im Theater erschlafften Lebensgeister sich schnell zu Frische und Festlust. Es muß der Stadt das Arrangement gerade dieses schönen Abends herzlich verdankt werden. Die alte preußische Krönungsstadt wird überhaupt mit freudigem Bewußtsein an diese Tage zurückdenken können; niemals ist den Königsbergern etwas besser gelungen als sie.

Jaßmanns Boßner war in der Scheune der Gutsherrschaft damit beschäftigt, aus dem obersten Fachwerke Garben in den Dreschkasten herabzureichen. Einige höher gelegene Garben geriethen hierbei in's Rutschen und brachten das junge Mädchen zu Fall. Während des Falles aus der bedeutenden Höhe schlug der Kopf der Unglücklichen gegen einen hervortretenden Fachwerkbalken und gegen die Ecke des Dreschkastens, so daß die Verunglückte sehr schwer verletzt und anscheinend leblos liegen blieb.

? Graudenz, 9. Septbr. Am Sonntag findet, wie wir schon erwähnt haben, die Neuwahl eines Pfarrers für die evangelische Kirche des Neumarktbezirks statt. Seitens der hiesigen Ortsbehörden soll Herr Pfarrer Erdmann aus Mißwalde, Kreis Mohrungen, gewählt werden, während der mehr liberal gesinnte und jedenfalls größte Theil der Wähler für Herrn Pfarrer Wodage aus Kleschowen (Kreis Darkehmen) eintreten wird.

* **Königsberg**, 9. September. Prinz Albrecht ist Nachmittags 2¾ Uhr von dem Feldmanöver bei Wollehnen hierher zurückgekehrt. Um 5 Uhr fand im Königlichen Schlosse ein Diner für die fremdherrlichen Offiziere statt, zu welchem gegen 70 Einladungen ergangen waren. Bei dem Besuch der hiesigen Universität erwiderte Prinz Albrecht auf die Begrüßung des Prorectors: er habe die Grüße des Kronprinzen, als des Rector magnificentissimus der Universität, den Professoren zu übermitteln. Mit Befriedigung beobachte der Kronprinz das Wachsen und Gedeihen der Universität. Auch sei er (der Prinz) autorisirt, den Anwesenden eine Nachricht mitzutheilen, welche geeignet sei, allgemein das lebhafteste Interesse und die höchste Freude zu erwecken: der Kronprinz habe ihn ersucht, den Professoren mitzutheilen, daß sein Befinden sich in jeder Weise gebessert habe, und daß er, seinen persönlichen Gefühlen nach urtheilend, sich im Augenblick vollständig wohl befinde. — Minister v. Puttkamer erzählte, der „K. Allg. Ztg." zufolge, bei dem gestrigen Diner der Provinz Ostpreußen: „Ich habe noch gestern einen Brief von Sr. Majestät dem Kaiser vor meiner Abreise nach Königsberg zu erhalten die Ehre gehabt. In diesem Briefe hat mir der Kaiser ausdrücklich und mehrfach befohlen, jedem Menschen, den ich hier zu sprechen Gelegenheit habe, mitzutheilen, wie unendlich es Se. Majestät bedauere, daß er durch einen Unfall gezwungen worden sei, die Reise nach Königsberg im letzten Momente aufzugeben."

— Gestern Nachmittags 5 Uhr wurde die Leiche des dritten Verschütteten, des 14 Jahre alten Töpferlehrlings Gustav Rumrich, ausgegraben und nach der Leichenhalle der chirurgischen Klinik gebracht. Auch seine Verletzungen waren derart, daß dieselben ersichtlich einen sofortigen Tod herbeigeführt haben.

? **Bromberg**, 9. September. Heute Mittag ging in dem ¾ Meilen von hier entfernten Dorfe Klennau das dem Besitzern Porsch und Hoffmann je zur Hälfte gehörige Wohnhaus in Flammen auf. Das Feuer ist auf dem Boden des Hauses ausgekommen, woselbst Heu, Stroh und Garben in der Nähe des Schornsteins, welcher vielleicht schadhaft war, lagen. Vor gerade vier Wochen brannten die Wirthschaftsgebäude des Nachbars ab. Derselbe hat bereits begonnen, dieselben wieder neu aufzubauen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. September.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen, gelb			Lombarden	134,50	132,50
Sept.-Okt.	148,70	149,50	Franzosen	371,50	372,50
Okt.-Nov.	150,20	151,20	Cred.-Actien	460,50	460,00
Roggen			Disc.-Comm.	197,50	197,50
Sept.-Okt.	111,00	111,70	Deutsche Bk.	163,70	163,70
Okt.-Novbr.	112,00	113,00	Laurahütte	85,00	85,10
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,50	162,60
Sept.-Okt.	21,20	21,20	Russ. Noten	181,60	181,40
Rüböl			Warsch. kurz	181,15	181,15
Sept.-Okt.	45,00	44,70	London kurz	20,47	20,45
April-Mai	47,20	47,30	London lang	20,285	20,285
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	59,10	59,00
September	66,30	68,20	Danz. Privatbank	140,60	140,10
Nov.-Dez.	100,70	101,30	D. Oelmühle	115,00	115,00
4% Consols	106,70	106,60	do. Priorit.	113,50	113,25
3½% westpr. Pfandbr.	—	97,90	Mlawka St-P.	109,60	109,50
5% Rum. G.-R.	93,90	94,10	do. St-A.	53,90	53,60
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,70	Ostpr. Südb. Stamm-A.	71,25	71,50
II. Orient-Anl.	56,30	56,00	1884er Russen	95,35	95,35
4% rus. Anl. 80	81,30	81,30			

Fondsbörse: fest.

Bremen, 9. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,15 Br.

Frankfurt a. M., 9. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229½, Franzosen 184⅞, Lombarden 65¾, Galizier 165, Egypter 78,80, 4% ungar. Goldrente 81,70, Gotthardbahn 105,20, Disconto-Commandit 197,40. Still.

Wien, 9. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,70, 5% österr. Papierrente 96,20, österr. Silberrente 81,60, 4% österr. Goldrente 112,20, 4% ungar. Goldrente 101,20, 5% ungar. Papierrente 87,85, 1854er Loose 129,25, 1860er Loose 132,25, 1864er Loose 167,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 125,60, Creditactien 283,60, Franzosen 229,75, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,00, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 160,00, Elbethalb. 169,00, Kronprinz-Rudolfbahn 190,00, Galizier 206,25, Böhm. Westbahn 250,00, Cons. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 114,00, Wiener Bank-Verein 99,90, ungar. Creditactien 287,25, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 103,85, Napoleons 9,96, Dukaten 5,91, Marknoten 61,57½, Russ. Banknoten 1,11⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 225,69, Tramway 212,00, Tabaksactien 56,50.

Amsterdam, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. 183. — Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, pr. Oktbr. 102, pr. März 108—107—106. — Rüböl loco 26¾, pr. Herbst 26¾, pr. Mai 26¾.

Antwerpen, 9. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen flau. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 9. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 15¾ bez., 15⅝ Br., pr. Sept. 15⅝ Br., pr. Okt. 15⅝ Br., pr. Jan.-März 15¾ Br. Fest.

Paris, 9. Septbr. (Schluß-Course.) 3% amortisirbare Rente 85,55, 3% Rente 82,30, 4½% Anleihe 110,15, italienische 5% Rente 99,25, österreich. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 81¼, 5% Russen de 1877 99,20, Franzosen 475,00, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 317,00, Convert. Türken 14,82½, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 306,25, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 510,00, Credit foncier 1371,25, 4% Egypter 379,00, Suez-Actien 2048,00, Banque de Paris 763,00, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,29½, 5% privil. türkische Obligationen 368,12, Panama-Actien 361,00. Wechsel auf London (3 Monat) 25,.

Paris, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Sept. 21,60, pr. Oktbr. 21,60, pr. Novbr.-Februar 21,90, pr. Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, pr. Sept. 12,80, pr. Januar-April 13,60. — Mehl ruhig, pr. Septbr. 46,80, pr. Oktbr. 47,10, pr. Nov.-Februar 47,60, pr. Jan.-April 48,10. — Rüböl ruhig, pr. Septbr. 58,50, pr. Oktbr. 58,75, pr. Nov.-Dezbr. 59,25, pr. Jan.-April 59,50. — Spiritus ruhig, pr. Septbr. 42,50, pr. Okt. 42,50, pr. Nov.-Dezbr. 41,75, pr. Jan.-April 42,00. — Wetter: Schön.

London, 9. Septbr. Consols 101⅞, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 98¾, Lombarden 6⅜, 5% Russen von 1871 98¼, 5% Russen von 1872 99, 5% Russen von 1873 98¾, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerik. —, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 81⅝, Neue Spanier 66⅝, Unif. Egypter 75⅝, 3% garant. Aegypter 99¾, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 79, Canada-Pacific 55⅞. Platzdiscont 3⅛%.

London, 9. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 65 210, Gerste 14 020, Hafer 58 820 Qrt. — Weizen ruhig, sehr träge, Mehl ruhiger, Gerste stetig, ruhig, Mais fester, Hafer stetig.

Glasgow, 9. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh.

Petersburg, 9. Septbr. Wechsel London 3 Monat 21⅞, Wechsel Berlin, 3 Monat, 182, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107⅞, Wechsel Paris, 3 Monat, 226½, ½-Imperials 9,19. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 275, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 256, Russ. Anleihe de 1873 168, Russ. 2. Orientanleihe 99¼, Russ. 3. Orientanleihe 99⅛. Russ. 6% Goldrente 193, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe —. Große russische Eisenbahnen 270, Kursk-Kiew-Actien 370, Petersburger Disconto-Bank 786, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 328, Petersburger internat. Handelsbank 540, Neue 4% innere Anleihe 84⅜, Petersburger Privat-Handelsbank 447. 4½% russ. Bodenpfandbriefe 157. Privatdiscont 4½%. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, pr. August 46. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,00. Hafer loco 3,40. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,25. — Wetter: Regen.

Newyork, 8. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅜, Erie-Bahn-Actien 30¾, Newyork Centralb.-Actien 108⅞, Chicago-North-Western-Actien 114⅜, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 36, Northern Pacific-Preferred-Actien 52, Louisville- u. Nashville-Actien 62¾, Union-Pacific-Actien 54⅜, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 83¾, Reading- u. Philadelphia-Actien 61½, Wabash-Preferred-Actien 31, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53¾. Illinois-Centralbahn-Actien 119, Erie-Second-Bonds 98¾.

Newyork, 9. Septbr. Wechsel auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,81, pr. Sept. 0,79¾, pr. Oktbr. 0,80½, pr. Dezbr. 0,83¼. — Mehl loco 3,40. Mais 0,51¾. Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. September.

Weizen loco billiger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—155 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	130—155 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	128—153 ℳ Br.	118-151 ℳ bez.
bunt	125—133℔	126—150 ℳ Br.	
roth	126—136℔	120—152 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	105—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 124 ℳ, inl. 143 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Okt. 125½ ℳ bez., pr. Oktbr.-Novbr. 125½ ℳ bez., pr. April-Mai 132 ℳ bez., pr. Mai-Juni 133 ℳ bez., pr. Sept.-Okt. inländ. 145 ℳ bez., pr. April-Mai inländ. 156 ℳ Br., 155 ℳ Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig pr. 120℔ 90—97½ ℳ, transit 78 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 97 ℳ, unterpoln. 78 ℳ, transit 76 ℳ

Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktbr. inländ. 98 ℳ bez., unterpolnisch 79 ℳ bez., trans. 76 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. inländ. 101 ℳ bez., pr. April-Mai inländ. 109½ ℳ Br., 109 ℳ Gd., do. unterpoln. 81 ℳ Br., 80 ℳ Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 109—113℔ 82—113 ℳ, kleine 103—109℔ 80—83 ℳ, russische transit 113—116℔ 75—83 ℳ

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 203 ℳ

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 67½ ℳ Br.

Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,75 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—37 ℳ, schottische Maschinen- 33—34 ℳ

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen auch heute in recht flauer Stimmung und mußten inländische Weizen abermals 1 bis 2 ℳ billiger verkauft werden. Ebenso mußten Transitweizen in den meisten Fällen etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 126℔ 120 ℳ, bunt 130℔ 142 ℳ, gutbunt 129, 130℔ 144 ℳ, glasig 128℔ 144 ℳ, hellbunt stark bezogen 132℔ 136 ℳ, hellbunt 132/3℔ 145½ ℳ, 132℔ bis 135℔ 146½ ℳ, weiß 130℔ u. 132℔ 146 ℳ, 133℔ 147 ℳ, 133/4℔ 148 ℳ, hochbunt 133℔ 148 ℳ, 137℔ 149 ℳ, Sommer- blauspitzig 133℔ 130 ℳ, Sommer- milde 131/2℔ 135 ℳ, 130℔ 138 ℳ, 133/4℔ 139 ℳ, 134℔ 140 ℳ, streng 133℔ 142 ℳ, 134℔ 145 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen 124℔ 114 ℳ, bunt krank 129℔ 121 ℳ, bunt besetzt 128/9℔ 120 ℳ, bunt 124℔ u. 127/8℔ 121 ℳ, 128/9℔ 123 ℳ, 132/3℔ 125 ℳ, gutbunt 132℔ 126 ℳ, hellbunt 129℔ 122 ℳ, 131℔ 124 ℳ, 130℔ u. 130/31℔ 125 ℳ, hochbunt 131℔ u. 132/3℔ 128 ℳ, fein hochbunt 132℔ 131 ℳ, für russischen zum Transit hellbunt 130℔ 126 ℳ, roth besetzt 130/1℔ 120 ℳ, mild roth 127/8℔ 118 ℳ, streng roth 134/5℔ 124 ℳ, 137℔ 125 ℳ pr. Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 145 ℳ bez., transit 125½ ℳ bez., Okt.-Novbr. transit 125½ ℳ bez., April-Mai inländisch 156 ℳ Br., 155 ℳ Gd., transit 132 ℳ bez., Mai-Juni transit 133 ℳ bez. Regulirungspreis inländ. 143 ℳ, transit 124 ℳ

Roggen. Trotz kleinen Angebots waren Käufer sehr zurückhaltend und mußte inländischer Roggen abermals 1 ℳ billiger verkauft werden. Transit unverändert. Bezahlt ist für inländischen 121℔, 123℔ u. 126℔ 97 ℳ, 125℔ 97½ ℳ, dunkel mit Geruch 120℔ 90 ℳ, für polnischen zum Transit 124℔ 78 ℳ. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländisch 98 ℳ bez., unterpoln. 79 bez., transit 76 ℳ bez., Nov.-Dez. inländ. 101 ℳ bez., April-Mai inländisch 109½ ℳ Br., 109 ℳ Gd., unterpolnisch 81 ℳ Br., 80 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 97 ℳ, unterpolnisch 78 ℳ, transit 76 ℳ. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste recht flau und abermals billiger verkauft, inländische kleine 103/4℔ 80 ℳ, 107/8℔ 82 ℳ, 109℔ 83 ℳ, große gelb 113/4℔ 91 ℳ, 117/8℔ 96 ℳ, bessere 111/2℔ 98 ℳ, hell 111℔ 106 ℳ, 115℔ 110 ℳ, weiß 113℔ 113 ℳ, gelb mit Geruch 109/10℔ 82 ℳ, alt 109℔ 84 ℳ, russische zum Transit 116/7℔ 75 ℳ, hell 113℔ 86 ℳ pr. Tonne. — **Hafer und Erbsen** ohne Handel. — **Raps** inländischer 203 ℳ pr. Tonne bez. — **Spiritus** loco 67,50 ℳ Br., Oktober contingentirter 45 ℳ Gd., transit 30 ℳ Gd.

Danziger Fischpreise am 10. September.

Lachs klein 1,40 ℳ, do. groß 1,20 ℳ, Aal 0,60 bis 0,90 ℳ, Zander 0,80—1 ℳ, Karpfen 1 ℳ, Rapfen 0,50 ℳ, Barbe 0,50 ℳ, Hecht 0,70—0,80 ℳ, Schleih 0,90 ℳ, Barsch 0,50 ℳ, Plötz 0,25 ℳ, Dorsch 0,10—0,20 ℳ pr. ℔. Flunder 1—9 ℳ pr. Schock.

Productenmärkte.

Stettin, 9. Septbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 145—152, pr. Septbr.-Okt. 152,50, pr. Okt.-Novbr. 153,00, pr. November-Dezbr. 154,50, pr. April-Mai 161,00. — Roggen flau, loco 106—109, pr. Septbr.-Oktbr. 109,00, pr. Oktbr.-Novbr. 110,50, pr. Novbr.-Dezbr. 112,50, pr. April-Mai 121. — Rüböl unveränd., pr. Sept.-Oktbr. 45,00, pr. April-Mai 47,00. — Spiritus still, loco 66,50, pr. Septbr. 67,00. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 9. September. Weizen loco 147—166 ℳ, pr. Sept.-Okt 149¼—149—149½ ℳ, pr. Oktbr.-Nov. 151—150½—151¼ ℳ, pr. Nov.-Dez. 153—152½—153 ℳ, pr. Dez.-Jan. 155½ ℳ, pr. April-Mai 162½—162—162¼ ℳ — Roggen loco 109—116 ℳ, neuer inländ. 111½ ℳ ab Bahn, pr. Septbr.-Oktbr. 111¼—110¾—111¾ ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 112½—111¾—113 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 115½—114½—116 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 118½—117½—118¾ ℳ, pr. April-Mai 123½—123—124 ℳ — Hafer loco 90—130 ℳ, ost- und westpreuß. 100—111 ℳ, pommerscher und uckermärk. 100—112 ℳ, schles. 100—112 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 113—120 ℳ ab Bahn, pr. Septbr.-Oktbr 91 ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 91½ ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 94¾—95 ℳ, pr. Dez.-Jan. 103½ ℳ, pr. April-Mai 103½ ℳ — Gerste loco 105—175 ℳ — Mais loco 104—112 ℳ, pr. Sept.-Okt. 105 ℳ, pr. Okt.-Nov. 106½ ℳ, pr. Nov.-Dezember 109½ ℳ — Kartoffelmehl loco 17,90 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,80 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke pr. Sept.-Okt. 9 ℳ, pr. Okt.-Nov. 9 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 112—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 22,25—20,00 ℳ, Nr. 00 23,50—22,25 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,75—16,25 ℳ, ff. Marken 18,50 ℳ, pr. Septbr. 16,30—16,35 ℳ, pr. Septbr.-Okt. 16,30—16,35 ℳ, pr. Okt.-Novbr. 16,45—16,50 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 16,50 bis 16,60 ℳ, pr. Jan.-Febr. 16,65—16,75 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,4 ℳ, pr. Septbr. 44,8 ℳ, pr. Sept.-Okt. 44,8 ℳ, pr. Oktbr.-Nov. 45,2 ℳ, pr. Nov.-Dez. 45,6 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 45,9 ℳ, pr. April-Mai 47,3 bis 47,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 68,1—68,5—68,2 ℳ, pr. Septbr. 68,4—68,8—68,2 ℳ, pr. Septbr.-Oktbr. 68,4—68,8—68,2 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 100,8—101,8—101,3 ℳ

Magdeburg, 9. Septbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl., von 96% 22,85, Kornzucker, excl., 92° Rendem. 22,95, do. 75% excl. 75 Rendem. — Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27 ℳ. Gem. Melis I. mit Faß 25,75 ℳ. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Septbr. 12,80 ℳ bez., 12,82½ Br., pr. Oktbr. 12,35 ℳ bez., pr. Okt.-Dez. 12,27½ ℳ bez., pr. Jan.-März 12,42½ ℳ Gd., 12,47½ ℳ Br. Stetig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 21 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Septbr. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 261 Rinder, 1043 Schweine, darunter 43 Bakonier, 1025 Kälber und 2550 Hammel. Von den Rindern wurden ca. 120 Stück geringer Waare zu bisherigen Preisen verkauft. Schweine erzielten bei ruhigem Handel ungefähr dieselben Preise wie am letzten Hauptmarkt und wurden ziemlich ausverkauft. Das Kälbergeschäft wickelte sich glatt ab, nur schwere Waare (gegen 300 Pfd. und darüber) war schwer verkäuflich. Ia 44—50 ₰, beste Posten auch mehr, IIa 34—40 ₰ pro ℔ Fleischgewicht. In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Zucker.

Magdeburg, 9. Septbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Während der vergangenen Woche hatten wir ein sehr ruhiges, unbedeutendes Geschäft. Die wenigen noch vorhandenen Restläger von Kornzucker, welche an den Markt kamen, wurden von Eignern so hoch gehalten, daß nur in vereinzelten prompten Bedarfsfällen Geschäfte zum Abschluß gebracht werden konnten. Unsere gestrigen, heute wiederholten Notirungen sind jetzt nur noch als nominell zu betrachten. Auf Lieferung nächster Campagne wurden bis jetzt ca. 470 000 Centner, theils zu laufenden, theils zu festen Preisen verschlossen. Von effectiver alter Waare wurden in den letzten acht Tagen ca. 21 000 Centner gehandelt, von neuer Waare lagen noch keine Offerten vor.

Raffinirte Zucker. Auch während dieser Woche blieb die Tendenz unseres Marktes fortdauernd eine sehr ruhige, jedoch ohne Unterbrechung feste, und Verkäufer erzielten bei nur kleinem Angebot für die begebenen Zucker voll behauptete, vorwöchentliche Preise.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,00—3,20 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,00—3,20 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,25—2,85 ℳ. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 22,85 ℳ, do. do. 92° Rendem. 22,75—22,95 ℳ, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 17,75—19,20 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein ohne Faß 29 ℳ, Würfelzucker II. mit Kiste 27,50 ℳ, Gem. Raffinade II. mit Sack 26,50—27 ℳ, gem. Melis I. mit Sack 25,50—25,75 ℳ, Farin mit Sack 23,00—24,50 ℳ für 50 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. September. Wind: N.

Angekommen: Eider (SD.), Habeck, Bremen via Swinemünde, Güter. — Auguste Teitze, Koch, Grimsby, Kohlen. — Waldridge (SD.), Camillerie, Kopenhagen, leer. — Ferm (SD.), Anderson, Horsens, leer. — Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen via Stettin, Güter.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Holz und Güter. — Johann Hermann, Rogge, Hasle, Kleie.

10. September. Wind: NNW., später ONO.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

9. September.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Gliese, Plock, 35 T. Weizen, 36 T. Roggen, Ordre; Ulm, Plock, 68,50 T. Weizen, Ordre; Strahl, Neuteich, 8,70 T. Raps, Bertram; Klotz, Plock, 50 T. Weizen, 24 T. Roggen, Ordre; Böhnke, Neuteich, 21 T. Gerste, Döring; Lied, Wloclawek, 76,50 T. Rübsen, Ordre; Graul, Wloclawek, 51,18 T. Roggen, 12,75 T. Erbsen, Steffens; Schulz, Wloclawek, 64,65 T. Weizen, Steffens; Wiese, Wloclawek, 15 T. Weizen, 52 T. Raps, Steffens; Kirsch, Dt. Eylau, 47,50 T. Roggen, Moldenhauer; Kurreck, Einlage, 37 T. Weizen, 28,50 T. Raps, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Septbr. Wasserstand: 0,44 Meter.
Wind: W. Wetter: bedeckt, windstill.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt; Ick; Schleppdampfer „Weichsel" schleppt 3 Kähne. — Gatzke; Ick; rohe Baumwolle, Baumwollabfall. — Rösseler; Ick; rohe Baumwolle. — Adam; Ick; Chlorkalk, Baumwolle, Superphosphat.

Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt 2 Kähne; Wendt, Ganswindt, Gebr. Harder, Lichtenstein; Heringe, Rohdachpappe, Cement, Steinkohlentheer. — Lauterwaldt; Töplitz u. Co.; Alaun, calc. Soda, Ricinusöl. — Moulis; Bestmann; Schlemmkreide, Borax, Kobaltblau (Steingutfarben).

Von Nedolla nach Thorn: Pohlmann, Anker, Feldsteine.

Stromab:

Wittkiewicz, Karpf u. Horwitz, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 130 Rundeichen, 189 St. Kreuzholz, 4705 Mauerlatten, 97 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Spira, Ingwer, Reszow, Danzig, 1 Traft, 1310 Mauerlatten, 12 006 Faßdauben, 140 Sack Pferdebohnen.

Karasseck, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Nowakowski, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Voigt, Anker, Kuczygurrki, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Zurawski, Buckowiecki, Kuczygurrki, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Gratz, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Kesselmann, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Reich, Zucker, Ulanow, Thorn, 3 Traften, 4048 Mauerlatten, 565 Sleeper, 832 Balken, Mauerlatten, Timbern, 203 tannene Balken, 702 tann. Mauerlatten, 427 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Juniszmann, Hochner, Gromoski, Danzig, 3 Traften, 1611 Balken, 228 Sleeper, 6349 Faßdauben, 1250 gesägte Tramway-, 5627 Tramway-, 831 doppelte Tramway-, 1626 runde, 3 doppelte Weichen-, 27 Weichen-, 1 dreifache, 445 doppelte, 7100 einfache eichene, 1 doppelte, 3 einfache kieferne Eisenbahnschw.

Peters, Barcynski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 250 Kilogr. Weizen, 15 300 Kilogr. Roggen.

Arendt, Barcynski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 50 750 Kilogr. Roggen, 16 750 Kilogr. Erbsen, 9000 Kilogr. Rübsaat.

Wiecklandt, Dronszkowski, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Walenczykowski, Creditbank, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 49 567,5 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 9. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich auch weiterhin vielfach noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die feste Stimmung. Das Geschäft gewann theilweise etwas grössere Regsamkeit, ohne aber im allgemeinen grossen Belang zu erreichen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung theilweise etwas grössere Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2 Procent Geld notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz mässig lebhaft um, Franzosen, Lombarden steigend und ziemlich belebt, auch Elbethalbahn und schweizerische Bahnen fester und lebhafter. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als etwas besser und lebhafter zu nennen, ungarische Goldrente und Italiener fest und ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten bei fester Haltung normales Geschäft für sich. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere fest und vereinzelt lebhafter, Montanwerthe steigend und lebhafter. Inländische Eisenbahnen recht fest und zumeist belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,65
do. do.	3½	100,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,75
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,00
do. Silber-Rente	4½	67,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,70
do. Papierrente	5	70,80
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	93,20
do. do. Anl. 1871	5	95,80
do. do. Anl. 1872	5	95,80
do. do. Anl. 1873	5	96,40
do. do. Anl. 1875	4½	89,40
do. do. Anl. 1877	5	99,10
do. do. Anl. 1880	4	81,25
do. Rente 1883	6	108,40
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,35
do. Rente 1884	5	89,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,80
do. III. Orient-Anl.	5	56,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,60
do. do. 6. Anl.	5	90,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,70
Italienische Rente	5	98,30
Rumänische Anleihe	8	105,50
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	102,30
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	105,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,50
do. do. do. do.	4½	112,40
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	111,30
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,90
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,50
Russ. Central- do.	5	76,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,40
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	193,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,30
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,60
Oester. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,25
do. Loose v. 1860	5	113,40
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	156,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	151,10
Raab-Graz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	154,00
do. do. v. 1866	5	143,00
Ung. Loose	—	211,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	56,70	1½
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	96,40	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	53,60	—
do. do. St.-Pr.	109,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	71,50	—
do. St.-Pr.	109,30	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,25	—
do. St.-A.	106,00	3¼
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	24,50	—
do. St.-Pr.	86,25	2⅚
Galizier	86,60	—
Gotthardbahn	105,00	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,70	—
Lüttich-Limburg	9,10	—
Oesterr.-Franz. St.	371,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	274,75	8⅔
†Reichenb.-Pardub.	63,70	—
†Russ. Staatsbahnen	121,50	5
Schweiz. Unionb.	—	2⅘
do. Westb.	27,20	—
Südösterr. Lombard	132,50	—
Warschau-Wien	264,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,60
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. Elbthalb.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	282,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,00
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	132,80
Brest-Grajewo	5	88,10
†Charkow-Azow rtl.	5	96,80
†Kursk-Charkow	5	95,35
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,00
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	85,25
†Rjäsan-Koslow	4	90,50
†Warschau-Terespol	5	96,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	121,75	4½
Berliner Handelsges.	158,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,60	4½
Bremer Bank	97,75	2⅔
Bresl. Discontobank	93,90	5
Danziger Privatbank	140,10	10
Darmstädter Bank	138,75	7
Deutsche Genoss.-B.	136,50	6⅔
Deutsche Bank	163,75	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,50	5
Disconto-Command.	197,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6½
Hannöversche Bank	115,50	5
Königsb. Ver.-Bank	109,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	97,70	4½
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,28
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,10	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5½
Preuss. Boden-Credit.	169,30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus. Bankver.	91,30	4
Schles. Bankverein	109,60	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Actien der Colonia	7995	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15700	—
Bauverein Passage	67,25	2½
Deutsche Bauges.	89,40	—
A. B. Omnibusges.	172,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	95,10	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,70	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,00	—
Königs- u. Laurahütte	85,10	—
Stolberg, Zink	34,25	—
do. St.-Pr.	106,80	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 9. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	162,85
do.	2 Mon.	4	161,45
Petersburg	3 Wch.	5	180,60
do.	3 Mon.	5	179,60
Warschau	8 Tg.	5	181,15

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	1396
Dollar	4,19
Engl. Banknoten	20,44
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreich. Banknoten	162,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,40

Meteorologische Depesche vom 10. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	—	—	—	—	—	
Aberdeen	—	—	—	—	—	
Christiansund	749	WSW	1	bedeckt	11	
Kopenhagen	761	S	3	bedeckt	14	
Stockholm	764	S	2	bedeckt	13	
Haparanda	761	O	2	bedeckt	9	
Petersburg	766	SW	1	wolkenlos	11	
Moskau	767	NNO	1	wolkig	11	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	766	N	4	Dunst	14	
Helder	759	NW	5	Regen	14	
Sylt	758	SW	5	bedeckt	14	
Hamburg	761	SW	4	wolkig	13	
Swinemünde	764	SSO	2	Dunst	13	1)
Neufahrwasser	765	W	1	heiter	14	
Memel	764	ONO	2	halb bed.	12	2)
Paris	766	SW	1	wolkenlos	10	
Münster	762	S	3	bedeckt	12	
Karlsruhe	766	SW	2	bedeckt	12	
Wiesbaden	765	still	—	heiter	11	
München	767	W	3	bedeckt	12	
Chemnitz	766	SO	2	halb bed.	10	
Berlin	764	SSO	2	wolkig	13	
Wien	765	N	2	heiter	13	
Breslau	766	WSW	2	wolkenlos	11	
Ile d'Aix	770	ONO	2	wolkig	14	
Nizza	764	still	—	heiter	20	
Triest	763	OSO	1	wolkenlos	22	

1) Nachts Thau. 2) Starker Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum liegt über der nördlichen Nordsee, einen Ausläufer südwärts nach dem Canal entsendend und im östlichen Nordseegebiete auffrischende, vielfach starke südliche und südwestliche Winde verursachend. Ueber Deutschland ist das Wetter kühl, im Westen vorwiegend trübe, im Osten noch vielfach heiter. Vereinzelt meldet München 17 Mm. Regen. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südwest bis West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	768,3	16,0	NNO., flau, hell u. l. bew.
10	8	765,7	13,6	„ ganz flau, hell u. heiter.
	12	762,5	15,9	Östlich still, hell u. l. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

GIESE & KATTERFELDT,

Langgasse No. 74.

Unsere Läger sind für die kommende Saison mit allen bis jetzt erschienenen

Neuheiten in Mäntel- und Kleiderstoffen, Wolle und Seide,

von einfach soliden bis zu den elegantesten Sachen ausgestattet. Wir empfehlen dieselben zu möglichst billigen Preisen angelegentlichst.

Vorjährige Winter-Mäntel und Costumes haben wir zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. (6850

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an (6798
J. Steiniger
und Frau, geb. **Thiel**
Danzig, den 9. September 1887.

Die gestern Nachts 11¾ Uhr erfolgte Geburt einer Tochter zeigen an
6829) **Wilhelm Voigt** und Frau.
Danzig, den 10. September 1887.

Den gestern Abend erfolgten sanften Tod meines lieben Sohnes **Walter** zeige ich hiermit an (6826
Clara Hobrecht, geb. Ohlert
Westerplatte, den 10 Septbr. 1887.

Bekanntmachung.

Die Legitimations-Karten pro 1887/88, sowie die Einlaßkarten für die bevorstehenden hohen Festtage zu unseren beiden Synagogen sind von **Montag, den 12. d. Mts.** ab auf unserem Bureau, Hundegasse 122 I. in Empfang zu nehmen. (6782

Danzig, den 9. September 1887.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Nach Gothenburg

ladet hier am 12./13. September cr

D. „Gylfe".

Güteranmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Ich verreise bis zum **20. September.**
Meine Vertretung haben
Herr **Dr. Friedländer,**
Winterplatz 1,
und
Herr **Dr. Kohtz,**
Hundegasse 98,
übernommen. (6860
Dr. E. Kahle, pract. Arzt

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose à ℳ 3.50. (6846
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie,** à ℳ 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

HANSA,

Danziger Pr. Stadtbrief- und Verkehrs-Anstalt.
Central-Bureau Hundegasse 43.

Tarif für Massenbriefe
(Circulaire, Preislisten ꝛc.).
Bei gleichzeitiger Auflieferung von

Briefzahl:	Mit Adresse	Ohne Adresse
3000 Stück	pro St. 1 ₰	pr. St. 6/10 ₰
1000 „	„ 1¼ „	„ 7/10 „
500 „	„ 1½ „	„ 8/10 „
100 „	„ 1¾ „	„ 9/10 „
50 „	„ 2 ₰	„ 1 „

Die
Delicatessen-Handlung
Beutlergasse 14
empfiehlt (6863
frische junge Rebhühner,
auch gebraten, kalt und warm,
zu jeder Tageszeit

Lebende Hummer, frische Rebhühner, frische Krickenten
empfiehlt (6871
Eduard Martin,
Wild- u. Delicateß-Handlung,
Brodbänkengasse 48.

Täglich frischen
Braten-Aufschnitt,
Räucherflundern,
Enten- u. Gänseweißsauer
empfiehlt (6875
Eduard Martin,
Wild- und Delicatessen-Handlung,
Brodbänkengasse 48.

Brunnen-Anlagen

sowie Erdbohrungen für Brunnen u. Wasserleitungsanlagen übernimmt nach den neuesten Erfahrungen
A. Barduhn,
Maschinenbau-Anstalt,
Schneidemühl Nr. 1, (6755
gegenüber dem Garnison-Lazareth.

Danksagung.

Bei dem Tode und der Beerdigung meiner geliebten Mutter, der verw. Frau Rechnungsrath Habermann geb. Boch, sind mir so viele wohlthuende Beweise von Theilnahme gegeben worden, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, Allen die bemüht waren, mich bei dieser schweren Prüfung zu trösten und aufzurichten und die durch zahlreiche Begleitung und reiche Blumenspenden die theure Entschlafene ehrten, meinen innigsten Dank hierdurch auszusprechen.
Ernst Habermann,
6820) Königl. Bauinspector.

Brasilianische Ausstellung im „Freundschaftlichen Garten".

Sonntag, den 11. September, Mittags 12 Uhr,

eröffnen wir im obigen Etablissement eine Ausstellung von brasilianischen Erzeugnissen und Naturalien, bestehend aus: Schmetterling- und Käfer-Sammlungen, Vögeln, Tabaken und Honig ꝛc., sämmtliche Gegenstände sind in dem dort aufgerichteten Rancho (Urwalds Haus) untergebracht, welches nur aus Palmenholz besteht und ohne einen Nagel zusammengesetzt worden ist.

Ein ähnliches Haus wurde zum 1. Male in Deutschland in Berlin auf der deutsch-brasilianischen Ausstellung 1886 gezeigt.

Die Ausstellung findet täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr statt und machen wir die geehrten Besucher noch darauf aufmerksam, daß jeder Gegenstand verkäuflich ist. (6805

Entree 25 ₰.

E. Manteuffel. Franz v. Zaleski.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

mit der Führung der Küche im Rathsweinkeller

betraut worden bin.

Langjährige Erfahrungen, die ich als Leiter großer Küchen gesammelt, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen auf dem Gebiete der Kochkunst vollkommen zu genügen und bitte ich mich mit Anfertigung von

Dejeuners, Diners, Soupers,
sowie einzelner Schüsseln, auch außer dem Hause,

beehren zu wollen.

Beste und billigste Bedienung zusichernd, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

A. Diederich.

Danzig, im September 1887. (6849

Max Schönfeld
vormals
S. Abramowsky,
Langgasse 66,
Ecke der Portechaisengasse,
beehrt sich den Empfang
sämmtlicher Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
ergebenst anzuzeigen.

Nach beendetem **Umbau meines Geschäfts-Lokals** erlaube mir mein gut sortirtes Lager in

Strümpfen, Strumpflängen, woll. Phantasie-Artikeln ꝛc.

zu empfehlen.

Specialität: Strick-Wolle.

G. B. Rung Nachfl.,
Langebrücke, am grünen Thor. (6804

S. A. Hoch, Danzig,

größtes Lager zu den billigsten Preisen von:

I Trägern, Eisenbahnschienen

neu, von 100—400 m/m hoch, unter polizeilich verlangter Garantie. | zu Bauzwecken und Geleisen, 4½" u. 5" hoch bis 24" lang.

Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden, Ia. Dichtwerg, brauchbare Feilen, Rohre, I a. engl. Block- u. Stangenzinn (garantirt), Grubenschienen, Floßnägel sortirt, Nutzeisen, Bleche, Stahl, Feldschmieden, Daunkräfte, gußeiserne Stallfenster ꝛc. (2035

Auction mit einem eleganten Privat-Fuhrwerk,

Hotel de Berlin, Vorst. [Gr]aben Nr. 18.

Sonnabend, d. 17. September cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich am angeführten Orte, wegen Todesfalls, im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Jul. Momber,** das nachstehende aufgeführte Fuhrwerk an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

2 braune Wagenpferde, 5 und 6" groß, 1 hochfeines Coupee, 1 eleg. Doppelkalesche, 1 sehr guter Halbverdeckwagen, 2 russische Schlitten, 1 Reitzeug (complet), 3 Paar Kummtgeschirre, davon 1 Paar sehr reich mit Cuivre-poli-Beschlägen, diverse Pelzdecken, Schlittengeläute, div. Trensen, led. Stränge, Peitschen und verschiedene Stallutensilien.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß das ganze Fuhrwerk sich in einem musterhaft sauberen Zustande befindet.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4. (6277

Unterricht im Malen
ertheilt **Emma Küssner,**
Brodbänkengasse 47, III.

Abfallfleisch ist täglich zu haben Brodbänkengasse 48 von Morgens 7—9 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.
Vom 12. September ab verlege meine **Leihbibliothek** von der Melzergasse nach der Hundegasse 98.
M. Petzel.

Hoch-Kelpin bei Danzig sucht per sofort einen Wirthschaftseleven.

Für Drucksachen

welche in meiner Buchdruckerei hergestellt sind, und durch die (6855
„Hansa"
befördert werden sollen, vermittele ich
5 bis 20 Prozent Porto-Ermässigung
auf den Tarif für Massenbriefe.
M. Dannemann, Hundegasse 30.

Schlafröcke!

Habe eine neue Sendung
Schlafröcke
erhalten, ich empfehle diese bei größter Auswahl am Platze zu anerkannt billigen Preisen.
A. Willdorff,
Langgasse 44,
1. Etage (6891

Pfirsiche, Weintrauben, großfrüchtige Pflaumen vom Spalier empfiehlt billigst die Gärtnerei von Fritz Lenz, Schidlitz 94—95.
Frucht-Arrangements, für die Tafel und zu Geschenken sich eignend, schon von 1 Mark an, werden ausgeführt. (6691

Patent Ventilator Patent
„Druck vermeidende Satteldecke",
Sattelform ℳ 15, Militairform ℳ 16.
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Allerhand Postwerthzeichen, Briefmarkensammlungen kauft
Axt, Milchkannengasse 10.

Dresden, Reitbahnstraße 12,
Lehr- u. Erziehungs-Anstalt
d. Dir. **G. Müller-Gelinek.**
Vorbereitungskl. u Realschule m. Freiw.-Berecht. Sorgf. geleit. u. gut empfohlenes Pensionat.

Ein Haus in der Langgasse mit gr. schönen hellen Geschäftsräumen ist unter sehr vortheilhaften Beding. zu verkaufen. Anzahlung ca. 20 000 ℳ. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 6718 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Zu den neu einzurichtenden
Spiritus-Reservoirs
offerire ich als **Lager I Eisen** von 100, 130, 150, 180 mm Höhe in jeder beliebigen Länge zu den allerbilligsten Preisen. (6858
S. A. Hoch, Danzig.

Eine alte gut erhaltene **Geige** nebst Kasten, Notenpult u. Schule ist billig zu verk. Töpferg. 18, part.

Antheile an 2 Parquet-Passepartouts f. d. 10. Abend gesucht. Off u 6869 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

12 000 Mark

werden hinter Bankgeld auf eine größere Besitzung im Werder gesucht.
Gef. Offerten unter Nr. 6740 in der Exped. d Ztg erbeten.

Tüchtige Sandformer,
sowie einen
Kernmacher
auf Lehmkerne und
tüchtige Dreher
sucht (6765
H. Paucksch,
Landsberg a. d. W.

Für ein hiesiges **Waaren-Commissions- und Agentur-Geschäft** wird
ein Lehrling
gegen Remuneration gesucht.
Adressen unter 6770 in der Exped. dieser Zeitung.

Einen **Uhrmachergehilfen** stellt sofort ein **A. Gradke,**
6799) Fleischergasse 91.

Ein Mädchen findet bei Beaufsichtigung der Schularbeiten und Benutzung des Klaviers gute Pension.
Gefl. Adressen unter 6868 an die Exped d. Zeitung erb.

Köchin.

Für eine Weinstube wird per sofort eine tüchtige, zuverlässige Köchin gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 6763 an die Expedition dieser Ztg. zu richten.

Empf. bed. **Stubenmädch.** m. jahrel. Zeugn **Pardehke,** Ziegeng. 2, Ecke.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sofort in mein Getreide-Commissions-Geschäft eintreten. (6803
H. Stobbe, Jopengasse 47.

Eine junge Dame

aus guter Familie sucht Stellung als **Gesellschafterin.** Hohes Gehalt wird nicht beansprucht, wohl aber freundl. Behandlung erwünscht. Off. u. 6661 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wünsche zu zwei Passe-partouts im Parquet für den 6. resp. 12. Abend Theilnehmer. Adr. unter No. 6865 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann, 24 Jahre alt, Christ, perfecter Buchhalter und Correspondent, dem feinste Referenzen zur Seite stehen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Buchhalter oder im Comtoir. Offerten unter Nr. 6845 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Conditorgehilfe

(Marzipanarbeiter) sucht vom Oktober anderweitig Stellung.
Gefällige Offerten werden unter „Conditor" poste restante Danzig erb.

Ein junges Mädchen mit seminaristischer Ausbildung sucht zum 1. Oktober Stellung als Erzieherin.
Gefl. Offerten unter No. 6809 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann

der Materialist u. Destillateur ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als solcher oder als Lagerist.
Adressen unter 6815 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. geb. Mädchen aus achtb. Familie sucht Stell. als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß und gute Behandlung erwünscht.
Gefl. Offerten unter Nr. 6838 an die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein verh. Müller, der mehrere Jahre in e. Mühlsteinfabrik gearbeitet hat, sucht Stellung in einer Mühle als Schärfer. Gefl. Adressen unter 6857 an die Exped. dieser Zeitung.

Heil. Geistgasse 47 sind die von Herren **W. Behrendt & Co.** bewohnten Comtoirräume zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Langgasse 52, im Laden. (6822

Langgarten 43

ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung, sämmtl. Zubehör u. Eintritt in den Garten zu vermiethen.

Jopengasse Nr. 3 ist e. hell. u. ruhig gelegenes Zimmer, Chambre garni, (auf Wunsch auch mit Bedienung) von sofort zu vermiethen. (6832

Elegant möbl. Zimmer mit u. ohne Pension sind **Brodbänkengasse 48** zu vermiethen. (6861

Eine Parterrewohn., 3 Stuben mit Zubeh. u. Eintr. in d. Gart. z. 1. Oct zu vm. N. b. Fr. **Woit,** Wallplatz 6.

Vorstädt. Graben 12/14, Ecke Fleischergasse, ist wegzugshalber per 1. Oct. cr. in 2. Etage eine (6870
herrschaftl. Wohnung,
best. aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zum Preise von 1300 ℳ zu vermiethen.
Zu erfr. Fleischergasse 1 im Laden.

---

4. Damm 6 ist e. Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenst. f. 750 ℳ per Oct. zu vm. Näh das i. Comt. v. 11—2

Hundegasse 45, Hange-Etage, ist ein kleines (6862
Comtoir
zu vermiethen. Näheres im Comtoir von **Ferdinand Prowe.**

Langgasse 42

sind preiswerth zu vermiethen; die 1. Etage zum Bureau oder Geschäft sehr passend, die 2. Etage mit Bade-Einrichtung und allem Zubehör.

Thierschutz-Verein

Mittwoch, den 14. Septbr. 1887,
Abends 8 Uhr,
im Bildungsvereinshause Hintergasse Nr. 16,
Versammlung des Vorstandes,
zu welcher auch die Vereins-Mitglieder zur Betheiligung an der Diskussion hiermit eingeladen werden. (6762
Der Vorstand.

K.V.D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch, 21. Septbr.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereins-Lokale (Langenmarkt 11).
II. Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Einrichtung für das Winter-Halbjahr.
2) Antrag der Liedertafel.

Der Vorstand.

Schoewe's Restaurant,

36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (6726

Restaurant zur Schweizerhalle

32, Heiligegeistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. **A. Kersten.**
Heute großes Krebsessen.

Mietzke's Concert-Salon.

Breitgasse 39.
Heute Sonnabend Abend:
Große
musikalische Soirée,
wozu ergebenst einladet (6827
R. Mietzke,
Concert-Salon, Breitgasse Nr. 39.

Victoria-Hotel Zoppot.

Sonntag, d. 11. Septbr. 1887,
findet das
letzte grosse Garten-Fest
statt.

Anfang 4 Uhr.
Großes Concert im festlich decorirten Garten. Bei eintretender Dunkelheit Illumination, Feuerwerk, bengalische Beleuchtung, auf Wunsch zum Schluß Tanz-Soiree für Erwachsene. Bei ungünstigem Wetter Concert im großen Saale. Zum Schluß: Tanz.
Entree pro Person 30 ₰, Kinder in Begleitung Erwachsener 10 ₰.

Emil Schmidt.

P. S Der Ueberschuß der Entree-Einnahme wird dem Fond zur Errichtung des Luisen-Denkmals überwiesen. (6716

Kurhaus Zoppot.

Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, 11. September,
nach beendetem Manöver:
Großes Extra-Concert
von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Rekoschewitz.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Passe-partouts und Abonnements-Billets haben Giltigkeit.
Montag und folgende Tage:
Concert der obigen Kapelle.

Ostseebad Brösen.

Morgen Sonntag
kein Concert.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 11. September cr.,
nach beendetem Manöver.
Großes
Extra-Concert
von der Kapelle des 4. Ostpreußisch. Grenad.-Regts. Nr. 5.
Anfang ½5 Uhr. Entree 15 ₰
Carl Theil.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:
Garten-Concert
unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert im Saal.** Entree à Person 10 ₰.
Anfang Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Freundschaftlicher Garten.

Heute und folgende Tage:
Grosses Concert der Isarthaler.
J. Kammermayer.
Entree 30 ₰, Kinder 15 ₰.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 11. September,
Anfang 6½ Uhr,
Große Künstler-Vorstellung.
Nur noch einige Tage:
Galathea.
Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.
Bros Revelles, Troupe Alfonso, Frl. Schön, Geresch, Thomsen und Fräul. Bartosky
Man beachte die Affichen.

Montag, den 12. September 1887,
Anfang 7½ Uhr.
Große Extra-Vorstellung.

Vergiß mein nicht!
lange nicht gesehen. Sehs. erst. m. h. Herzlichen Gruß. B.

M. L. 3.
10. September.
Lebe glücklich. G.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.